

Erscheint wöchentlich sechs mal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnements-nahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummern: 1'50 und 2 Din

Mariborer Zeitung

Vorkonferenz in Venedig

Die Streitfragen bereits ausgeschaltet / Die entscheidende Partie zwischen Frankreich, Italien und der Kleinen Entente

B u d a p e s t, 29. April.

Am 4. Mai treffen sich in Venedig der ungarische Außenminister **K a n n a**, der österreichische Außenminister **B e r g e r** und der italienische Unterstaatssekretär **F u l v i o S u i c h** zu einer Vorkonferenz, die sich auf die Fragen der in Rom stattfindenden Donaufonferenz beziehen wird.

P a r i s, 29. April.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“, **Pertinax**, widmet der Vorbereitung der Donaufonferenz einen Leitartikel, worin er darauf hinweist, daß die kleine Entente vom ersten Tag an, nämlich schon im Protokoll vom 11. Februar erklärt habe, sie werde an den Donauverhandlungen nicht teilnehmen, falls nicht vorher der französisch-russische Pakt abgeschlossen sei. Wenn die Bemühungen **Laval** und **Potemkin** in der nächsten Woche zum Erfolg führen, sei der Weg zur Donaufonferenz frei.

Pertinax sieht vor allem die Bedeutung dieser Konferenz in der Möglichkeit, neben

dem allgemeinen Donaupakt „Ausführungsverträge“, d. h. militärische Abkommen abzuschließen, jedoch glaube **Pertinax** nicht, daß es zu den von gewisser Seite berechneten 36 zweiseitigen Verträgen kommen werde, da von den in Frage kommenden acht Ländern höchstwahrscheinlich **U n g a r n** und **P o l e n** sich an diesen Verträgen nicht beteiligen würden. Die entscheidende Partie werde sich also zwischen **F r a n k r e i c h**, **I t a l i e n** und den drei Mitgliedstaaten der **K l e i n e n E n t e n t e** abspielen.

Die italienisch-österreichisch-ungarische Vorkonferenz vom 4. Mai sei von großer Tragweite, weil sie gestatten werde, genau zu beurteilen, was **Mussolini** sich unter dem römischen Pakt vom 7. Jänner vorstelle. **Pertinax** schließt mit dem Wunsche, daß der italienische Regierungschef so schnell wie möglich mit den Vertretern der Kleinen Entente an die Liquidierung der zehnjährigen Feindschaft herangehen möge, da dies eine unerlässliche Vorbedingung für die Donaufonferenz sei.

Die französisch-russischen Paktverhandlungen

Polen und Italien machen Schwierigkeiten

P a r i s, 29. April.

Die Blätter beschäftigen sich wiederum eingehend mit den russisch-französischen Paktverhandlungen zwischen **Laval** und dem Botschafter **Potemkin**. Wie der „**P e t i t P a r i s i e n**“ berichtet, besteht die Hauptschwierigkeit darin, die Rechte des Genfer Völkerbundes mit den erforderlichen raschen Maßnahmen der beiden Staaten in dem Falle eines Angriffes in Einklang zu bringen. „**D e u v r e**“ ist der Ansicht, daß der Text erst nach erfolgter Beratung der Experten

im Laufe des heutigen oder morgigen Tages fertiggestellt werden würde, da die Sowjetunion ihren Plan, die Tschechoslowakei als Dritten im Bunde aufzunehmen, nicht aufgeben wolle. Dem Pakt sind aber neue Schwierigkeiten auch dadurch entstanden, daß Polen insbesondere neue Vorschläge betreffend die Erneuerung seiner Freundschaft mit Frankreich stellt unter der Bedingung, daß Frankreich Rußland im Stiche läßt. Hinter diesem Manöver wittert man in Paris die italienische Regierung.

Konferenz der Balkan-Union

B u t a r e s t, 29. April.

Im Außenministerium haben die Vorbereitungen für die Konferenz der Balkan-Union begonnen, die am 10. Mai in **B u t a r e s t** eröffnet wird. Am 9. Mai werden in **B u t a r e s t** eintreffen der türkische Außenminister **Tevfik Rüşdu Aras**, der jugoslawische Ministerpräsident **Željko**, sowie der griechische Außenminister **Teotokis**. Außer diesen Staatsmännern nebst ihrem Gefolge und zahlreichen Journalisten werden auch noch die Gesandten der teilnehmenden Staaten in den Hauptstädten der Balkan-Union und die Präsidenten der nationalen Wirtschaftsausschüsse der Balkan-Union an den **B u t a r e s t** Beratungen teilnehmen, die im Außenministerium abgehalten werden. Eine große

Militärparade und ein Diner im königlichen Palais ist gleichfalls vorgesehen. Die Konferenz wird 3 Tage dauern.

Deutschlands Marineprogramm

Nach englischen Versionen: 5 Dreadnoughts, 16 Panzerkreuzer, 50 Zerstörer und 50 U-Boote.

L o n d o n, 29. April.

Die Mehrzahl der englischen Blätter beschäftigt sich mit der Frage der deutschen Flottenausrüstung und fordert von der Regierung Gegenmaßnahmen. Wie hier verlautet, wird Deutschland den interessierten Flottenmächten seine Marinepolitik in einer eigenen Note zur Kenntnis bringen. Nach

also auf knapp dreißig Pfennige im Tag angewiesen sind. Angesichts dieser erschreckenden Ziffern des Elends und der Verarmung verlieren alle ethischen Argumente ihre Wirksamkeit.

Der Geburtenrückgang in Österreich ist fast ausschließlich ein soziales Problem und an dieser Wertung ändert auch die einigermaßen merkwürdige Feststellung nichts, daß Österreich — trotz der politischen Einstellung als katholischer Staat und seiner engen Verbundenheit mit der römischen Kirche, für die die Unauflösbarkeit der Ehe als Dogma gilt — das Land der meisten Ehescheidungen ist. Während es noch 1890 auf dem Gebiete des heutigen Österreich nur 540 Ehescheidungen gegeben hat, ist die Zahl 1919 auf 5348 und 1933 — für das verfloßene Jahr liegen die statistischen Ausweise noch nicht vor — weiter auf 6555 angestiegen. Es entfiel also bereits auf tausend Einwohner eine Ehescheidung, oder genauer gesagt, im Durchschnitt jeder fünfhundert Mensch in Österreich. Säuglinge und Kinder inbegriffen, trägt die Last einer zerbrochenen Ehe mit sich. Diese Last ist, um einen Vergleich anzuführen, zehnmal so groß wie in England oder Kanada.

den bisherigen Versionen will Deutschland 5 Dreadnoughts, 16 Panzerkreuzer, 50 Zerstörer und 50 U-Boote auf Kiel legen. Wie die britische Presse meldet, sollen die britischen Luftstreitkräfte um 400 Jagdflugzeuge und 100 Bomber erhöht werden. Diese Flugzeuge würden eine Stundengeschwindigkeit von 480 Kilometer entwickeln.

Die Restauration der Glucksburger

R o m, 29. April.

Der in Rom lebende Prinz **Ch r i s t o p h** von Griechenland, der Bruder des verstorbenen früheren Königs **Konstantin** von Griechenland, bestätigte, daß dem **Erzherzog Georg** von einer monarchistischen Delegation aus Griechenland in Paris das Angebot gemacht worden sei, auf den griechischen Thron zurückzukehren. **Erzherzog Georg** habe erklärt, wenn das griechische Volk nach den Wahlen seine Rückkehr fordere, werde er glücklich sein zurückzukehren, um es vor dem vollständigen Ruin zu retten. Prinz **Christoph** fügte hinzu, man erwarte von **Metaxas**, daß dieser energisch mit der Vergangenheit aufräume, damit der König nach Griechenland zurückkehre und den Frieden und die Wohlfahrt des Landes sichere.

Attentatspläne auf Otto von Habsburg

Otto und Rita wurden in Lourdes von der Polizei schärfstens bewacht.

P a r i s, 29. April.

In Anwesenheit von 30.000 Pilgern wurden gestern in Lourdes die Feierlichkeiten zum Abschied des Heiligen Jahres zu Ende geführt. Die Festpredigt hielt der päpstliche Legat **Kardinal P a e l l i**. Unter den anwesenden Pilgern befand sich auch **O t t o** von **H a b s b u r g** und die **Erzherzogin Z i t a** sowie mehrere Mitglieder des Hauses **P a r m a - B o u r b o n**. Die **Habsburger** wurden von der französischen Polizei schärfstens bewacht, da man von Seiten der Anarchisten ein Attentat auf sie befürchtete.

Vom Internationalen Filmtongress in Berlin

B e r l i n, 29. April.

Bei dem Internationalen Filmtongress in Berlin, der in der **Kroß-Oper** überaus feierlich eröffnet wurde, bildete sich das Präsidium wie folgt: **Dr. K r i s t e n** (Deutschland), **J u l e s J o u r d a n** (Belgien), **J. W. S r o w n** (England), **Charles D e l a c** (Frankreich), **Raymond U n i e z** (Frankreich), **Carlo R o n c o r o n i** (Italien) und **Richard D r d n i c** (Polen).

Z ü r i c h, 29. April. **D e v i s e n**: **Beograd** 7.02, **Bris** 20.38, **London** 14.89, **New York** 308.25, **Mailand** 25.525, **Prag** 12.90, **Wien** 57.80, **Berlin** 124.30.

Z ü b l i g a n a, 29. April. **D e v i s e n**: **Berlin** 1756.08—1769.95, **Zürich** 1421.01—1428.08, **London** 211.08—213.14, **New York** 344.73—348.105, **Paris** 289.60—291.03, **Prag** 183.20—184.30, **Triest** 362.07—365.15, **Österr.** **Schilling** (Privateclearing) 8.75—8.85.

Wahlrede des Ministerpräsidenten Zevtić

**Fünf Minister in Ljubljana / Der Verlauf der großen Versammlung auf
dem Kongreß-Platz in Ljubljana**

Ljubljana, 28. April.

Mit dem heutigen Frühzug traf in Ljubljana der Herr Ministerpräsident Zevtić ein, um auf der auf dem großen Kongreßplatz organisierten Wählerversammlung für ganz Slowenien zu sprechen. Am Bahnhof hatten sich zum Empfang des Ministerpräsidenten und der in seiner Begleitung erschienenen Minister Dr. Popovič, Bujčić, Dr. Auer und Dr. Marušić die Spitzen der Behörden mit Banus Dotter und eine große Menschenmenge eingefunden, die den Regierungschef wärmstens begrüßte. Eine besonders herzliche Begrüßungsansprache erfolgte durch den Bürgermeister Dr. Ravnihar. Der Ministerpräsident begab sich sodann mit seiner Begleitung in das Banalpalais und von dort auf den Kongreßplatz, wo die Versammlung durch den Bürgermeister von Ljubljana eröffnet wurde. Dr. Ravnihar begrüßte den Ministerpräsidenten, dankte ihm für seine guten Willen auf Grund seines Regierungsprogrammes und forderte die Anwesenden auf, weiland König Alexanders des Ersten zu gedenken und die Treue für S. M. König Peter den Zweiten zu erneuern. Als erster sprach Ministerpräsident Zevtić, der, begeistert begrüßt, seine Freude darüber zum Ausdruck brachte, in Ljubljana sprechen zu können und u. a. sagte:

„Wir haben uns heute hier unterschiedlos versammelt, in unverbrüchlicher Gemeinsamkeit der Empfindungen und der Ueberzeugung, daß das Königreich Jugoslawien ein unantastbares Ganzes unseres nationalen Lebens und der Existenz ist: ein heiliges Erbe unseres größten Herrschers, weiland König Alexanders des Ersten des Einigers. Bei der Erfüllung des Erbes des Königs-Märtyrers sind unsere Pflichten festgelegt und das Ziel dieser Zukunft ist diese Pflichten zu betonen und wie ein Mann den Treuschwur auszusprechen, daß wir Jugoslawien behüten, die Einheit des Volkes verteidigen und das Heiligtum der jugoslawischen fortschrittlichen Zukunft sichern werden. (Stürmischer Beifall).“

Die geographische Lage — fuhr Ministerpräsident Zevtić fort — und die Macht des geeinten Volkes haben dem Königreich Jugoslawien im internationalen Leben besondere Pflichten auferlegt. Das wissen sie selbst. Je stärker und mächtiger jemand ist, umso größer ist auch sein Ansehen in der Gesellschaft, umso größer aber sind auch seine Verpflichtungen. Die internationalen Verpflichtungen des Königreiches Jugoslawien liegen in dessen geschichtlicher Notwendigkeit. Das Königreich hat treuer Güter des Friedens zu sein und der Anerkennung internationaler Verpflichtungen, ein aufrichtiger Fort der Verständigung und der Zusammenarbeit. In der Durchführung dieser Verpflichtung besitzt das Königreich alle Möglichkeiten für eine vollständige Entwicklung und seinen Raum in der Welt. Das sind die hohen Verpflichtungen und auch die historische Mission, auf die wir stolz sind. Ihr, die ihr Jahrhundert hindurch im Kampfe mit zwei großen Nationen ausgehrt waret, könnt die Kraft der jugoslawischen nationalen Einheit und die hohe Mission Jugoslawiens am besten schätzen.

In diesem Zusammenhange möchte ich betonen, daß ich sehr zufrieden bin, indem ich Sie auf die letzte Tagung des ständigen Rates der Kleinen Entente im hiesigen Banalpalais am 11. Jänner h. j. aufmerksam mache. Sie werden sich erinnern können, daß die kleine Entente damals die französisch-italienische Einigung in Rom begrüßt hat im Glauben, daß diese viel beitragen werde zur Erhaltung und Organisation eines dauernden Friedens. Mit dieser Absicht haben wir damals auch unsere Bereitwilligkeit ausgesprochen, sich mit allen Nachbarn zu einigen bei gleichzeitiger Wahrung unserer nationalen Sicherheit und der nationalen Interessen. Wir sind auch heute unerschütterlich davon überzeugt, daß der einzige Weg zur Regelung der Verhältnisse auf dem Erdball, besonders aber in unserem Teil Eu-

ropas, über Verständigung und Zusammenarbeit führt. Darin liegt die Rettung unserer Zivilisation und dort fortschrittliche Zukunft für alle Völker. Wir können mit erhobener Stimme sagen: Jugoslawien wird von diesem Wege nie abgehen, so wie es auch nicht zurückweichen wird, wenn sich jemand an seiner Sicherheit und an seinen nationalen Rechten vergreifen sollte.

In dem Aufruf, den ihr kennt und den wir als Mitglieder der königlichen Regierung an Sie gerichtet haben, ist klar und bestimmt gesagt, welche Pflichten wir übernommen haben und welches unsere Ziele in der Staatsverwaltung sind. Wir haben klar und laut gesagt, daß in diesem Wahlgang ein Streit oder eine Abstimmung über die nationale und staatliche Einheit nicht zulässig ist. Diese heiligen Güter stehen unantastbar über uns und über dem Wahlkampf, der die Stupschina zu erneuern hat. Unser Volk fordert die Ausnützung aller Kräfte für die Größe und den Wohlstand eines einigen und unteilbaren Jugoslawien. Es ist an der Zeit, daß alle Energien in einer unermüdblichen Aktion des Schaffens und Bauens entfaltet werden. Heute, wo es gilt, die Furche der sozialen und wirtschaftlichen Erneuerung tief zu schneiden, wo das Volk vor wirtschaftlicher Bedrängnis und Erschöpfung zu bewahren ist, dürfen wir nicht mit verstreuten Kräften zusehen. Wir müssen es aufrichtig bedauern, daß einige geringfügige Kräfte in diesen Gegenden nicht mit uns in einer Front und in einem Schwung sich befinden. Wir wollen keine Fronten, sondern eine einvernehmliche nationale Bewe-

gung für den Fortschritt und die Verbesserung. Wir haben zu viel gesehen und erlebt, um den tatsächlichen Wert dieser politischen Dogmen nicht schätzen zu können. Wir wollen mehr und besseres von allem. Wir wollen ein mächtiges und international angesehenes Jugoslawien. Wir wollen den unitarischen Staat mit vollständiger Autarkieverwaltung und Dezentralisierung der Regierungsgewalt. Wir wollen die zeitgemäße Organisation des wirtschaftlichen und sozialen Lebens des Gesamtvolkes. Wir wollen die Harmonie aller Gesellschaftsklassen und deren Solidarität im schweren Kampfe mit der wirtschaftlichen, sozialen und moralischen Krise der Gegenwart. Regionalismus und Entzweiung sind Schwäche. Nur die vereinigte Nation mit gemeinsamer und organisierter Bemühung kann die Existenz und eine fortschrittliche Entwicklung sichern.

Meine Freunde und Brüder! Heute, in unmittelbarem Kontakt mit euch, im Herzen des schönen Slowenien, muß ich euch meine Bewunderung über die konstruktive Tätigkeit bei der Hebung unserer nationalen Kultur aussprechen. Wie viel Schönes an erhabener nationaler Schwung liegt vom Idealismus unseres großen Dichters Preseren bis zum Lehrer und Organisator des großen Panes des slowenischen Genossenschaftswesens Dr. Krel! Hier liegt die Quelle unseres Glaubens, daß das Programm der jugoslawischen nationalen Erneuerung unter Ihnen vollständiges Verständnis und einstimmige Unterstützung finden wird. (Stürmischer Beifall).

Nach dem Ministerpräsidenten heimkehrten

die Ziele der Regierung vom Gesichtspunkt ihrer Resorte noch die Minister Jug. Bujčić und Dr. Marušić, ebenfalls von der großen Menschenmenge herzlich begrüßt. Nach der Versammlung verlas Bürgermeister Dr. Ravnihar Ergebnissdepechen an S. M. den König und an den Regimentsrat. Die Versammlung, die drei Viertelstunden dauerte, wurde mit dem Liebe „Hej Slovani!“ beendet.

Der Ministerpräsident kehrte mit seinem Gefolge in das Banalpalais zurück, wo er Deputationen empfing. Um 15.15 Uhr kehrte der Regierungschef mit den Ministern nach Zagreb zurück, wo er um 18 Uhr in einer dort abgehaltenen Versammlung sprach.

Zagreb, 28. April.

Ministerpräsident Zevtić traf um halb sechs Uhr in Zagreb ein und wurde gemeinsam mit den ihn begleitenden Ministern vom Bürgermeister Erber, Banus Dr. Kostrenčić und den Spitzen der Behörden feierlich empfangen. Unter den dort weilenden Ministern befanden sich auch Handelsminister Dr. Brbanić und Finanzminister Dr. Stojadinović. Die Versammlung fand in der riesigen Halle des Zagrebački abor statt, wo der Ministerpräsident in einer halbstündigen Rede die innerpolitische und außenpolitische Lage Jugoslawiens umriß. Nach dem Ministerpräsidenten sprach Finanzminister Dr. Stojadinović, der bekanntlich selbst nicht kandidiert und bei den Wählern, die mögen ihm den Minister Brbanić in die Stupschina schenken, da er ihn als Fachmann dort benötige. Eine sehr umfassende Rede hielt sodann Handelsminister Dr. Brbanić, der sich mit den Wirtschaftsproblemen des Staates und den Maßnahmen beschäftigte, die die Regierung zwecks Hebung des nationalen Wohlstandes durchzuführen beabsichtige. Es sprach noch Minister Dr. Bujčić, so daß die außerordentlich gut besuchte Versammlung über drei Stunden dauerte. Mit dem Abendzuge fuhr der Ministerpräsident nach Beograd zurück.

Deutschlands neues Staatsbürgergesetz

Nur Arier können die deutsche Staatsbürgerschaft behalten bzw. erlangen / Ein Interview des Außenministers Dr. Frick

Prag, 28. April.

Die „Nachtausgabe“ veröffentlicht ein Interview mit Reichsinnenminister Frick, der sich dem Vertreter dieses Blattes gegenüber vor allem über die Neugestaltung des Staatsbürgerrechtes äußerte. Aus den Worten des Reichsinnenministers geht hervor, daß die nichtarischen Bevölkerungsteile das Staatsbürgerrecht verlieren und damit auch aller übrigen Rechte, die sie heute noch genießen, wie des Wahl- und Stimmrechts, verlustig gehen werden.

Frick erklärte u. a.: „Es ist kein Geheimnis, daß die Regierung eine Neugestaltung des deutschen Staatsbürgerrechtes plant und mein Ministerium eine diesbezügliche Gesetzesvorlage vorbereitet. Das neue Staatsbürgerrecht wird einen schärferen Maßstab an jeden legen, der deutscher Staatsbürger ist oder werden will. Die deutsche Staatsbürgerschaft wird in Zukunft nicht mehr allein durch die Geburt, durch einen gewöhnlichen Verwaltungsalt oder gar durch Zahlung einer Geldsumme erworben werden können wie dies früher der Fall war. Die deutsche Staatsbürgerschaft wird nach dem Willen des Führers das höchste Recht und der Staatsbürgerbrief wird die wertvollste Urkunde sein, die ein Deutscher in seinem Leben erwerben kann. Die deutsche Staatsbürgerschaft muß eine Ehre sein, die sich der deutsche Staatsbürger nur durch Dienst an Volk und Staat und durch Bewährung erwerben kann. Sie wird jedem Deutschen den Weg zu allen öffentlichen Ämtern in Partei und Staat öffnen. Nur ihr Träger wird in den Kampfformationen der Bewegung und als Waffenträger der Nation in den Ehrendienst des Volkes und Reiches eintreten dürfen und nur er allein wird das Wahl- und Abstimmungsrecht ausüben können. Die deutsche Staatsbürgerschaft wird in einem feierlichen Akt und in einer weisevollen Bereidigung auf die deutsche Volksgemeinschaft, das Deutsche Reich und seinen Führer verkehren und wird

Unwürdigen oder Staatsfeinden abgesprochen werden.“

Die Verleihung des Staatsbürgerrechtes muß an bestimmte Bedingungen geknüpft werden, unter denen unseren Grundsätzen entsprechend sich auch die Bedingung der rassischen Zugehörigkeit zum deutschen Volke befinden wird.

**Unterstützet die
Antituberkulosenliga**

**Senatoren-Konferenz mit Masken gegen den
Sandsturm**



Wie stark die gewaltigen Sandstürme, die in den letzten Wochen über Kansas, Texas und Oklahoma niedergingen, das gesamte Leben beeinflussen, geht aus diesem Bild deutlich hervor. Es zeigt die Senatoren von Texas, die ihre Konferenz mit Schutzmasken gegen den Sand durchführten, da der Sturm die feinen Sandkörner auch durch die Fenster und Türen in alle Räume trieb und dadurch die Gesundheit gefährdete.

Dr. Steidle schwer erkrankt



Der österreichische Generalinspektor in Triest der früheren Führer der Tiroler Heimwehr, Dr. Steidle, ist so schwer erkrankt, daß er in ein Sanatorium gebracht werden mußte.

Griechenland auf dem Wege zur Monarchie

A t h e n, 28. April.

Der Sonderberichterstatter der Agence Radio hatte in Athen eine Unterredung mit General Metaxas, der u. a. erklärte, es sei ein offenes Geheimnis, daß sein politisches Programm die Wiederherstellung der Monarchie in Griechenland sei. Die Nachrichten über eine unmittelbar bevorstehende Rückberufung des ehemaligen Königs nach Griechenland sind aber zumindest verfrüht und haben unter den Monarchisten in Griechenland Erstaunen hervorgerufen. Man habe niemals an einen Staatsstreich gedacht, als plötzlich die venizelistische Revolte ausbrach. Wie immer auch die Wahlen in Griechenland ausfallen werden, der Kampf für die Wiederherstellung der Monarchie wird fortgesetzt werden.

Die bulgarische Aufrüstung und die Türkei

B u l f a r e s t, 28. April.

Das Blatt „Currentul“ beschäftigt sich mit der am 10. Mai in Bukarest stattfindenden Konferenz der Außenminister des Balkanbundes. Dem Blatte zufolge, komme diesen Besprechungen große politische Bedeutung zu. In den Beratungen wird der Wunsch der Türkei eine große Rolle spielen, die Aufrüstung Bulgariens auf keinen Fall zuzugestehen, solange die Frage der Befestigung der Dardanellen nicht erledigt sein wird.

Der 1. Mai in Deutschland

Berlin, 27. April. Zum Staatsakt des 1. Mai auf dem Tempelhofer Felde ist auch, wie alljährlich, das diplomatische Korps geladen. Dr. Göttsels hat in dem Aufruf, den er zum 1. Mai veröffentlichte, den Sinn des diesjährigen Staatsfeiertages dahin erklärt, daß das deutsche Volk Adolf Hitler seinen großen und tiefgefühlten Dank für die Proklamierung des deutschen Wehrgesetzes vom 16. März ausspricht, durch die Deutschland seine nationale Gleichstellung unter den anderen Mächten festgelegt habe. Die Welt soll sehen, daß dieser Entschluß des Führers der Entscheidung des deutschen Volkes ist.

Eröffnung der Brüsseler Weltausstellung

B r ü s s e l, 28. April.

In Anwesenheit des Königs und sämtlicher Mitglieder der königlichen Familie wurde gestern in Brüssel die Weltausstellung eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt der König selbst, der u. a. erklärte: Wir sehen bereits Vorzeichen einer Besserung der Konjunktur, aber es genügt nicht, daß das Land seine materiellen Kräfte ordnet, sondern man muß auch die Einheit der Nation auf dem Gebiete der Moral stärken. Schlag 12 Uhr erklärte der König die Brüsseler Weltausstellung für eröffnet.

Tod einer berühmten Operettendiva

B u d a p e s t, 28. April. Die einst viel gefeierte Operettendiva M a r a S i r y ist im Alter von 65 Jahren in einem Budapester Sanatorium an Lungenentzündung gestorben. Sie gehörte zu den berühmtesten Operettensängerinnen Ungarns. Sie war jahrelang der Star des alten Volkstheaters, später des Königstheaters und der Volksoper. Um die Jahrhundertwende feierte sie auch in den Vereinigten Staaten Triumphe. In den letzten Jahren lebte sie in großer Armut.

Staatlich geregelter Gasmaskenverkauf in der Tschechoslowakei.

P r a g, 28. April.

Zur Ergänzung an die Kundmachung des Gaschutzgesetzes, das eben in Kraft tritt, wird eine Durchführungsverordnung über die Produktion und den Verkauf von Gasmasken veröffentlicht. Die Gasmasken dürfen nur den amtlich genehmigten oder festgestellten Typen entsprechen und müssen vor dem Verkauf einer amtlichen Nachprüfung unterzogen werden. Die für geeignet gefundenen Gasmasken werden amtlich abgestempelt, die übrigen werden vernichtet.

Eine innere Anleihe in Ungarn.

B u d a p e s t, 28. April. Das Blatt „8 Orai Ufag“ berichtet, daß gleichzeitig mit der Beratung über das Budgetgesetz eine weitere Gesetzesvorlage im Parlament

Eben Hedins Bericht

Das Ergebnis einer achtjährigen Erforschung Mittelasiens

Auf der Festigung der Schwedischen Gesellschaft für Anthropologie und Geographie am 24. April, die alljährlich im Gedenken an die Rückkehr des Forschers Nordenskjöld stattfindet, der im Jahre 1890 die Nordost-Passage (das Eismeer nördlich von Sibirien) durchquert hatte, hielt E v e n H e d i n einen Vortrag über seine große Expedition durch Mittel-Asien, die acht Jahre dauerte. Sie begann im April 1927 und endete erst vor zwei Monaten, als Hedins der chinesischen Regierung in Hankau einen Bericht über die Ergebnisse seiner Forschungsreise erstattete. Vier geologische Expeditionen arbeiteten eine geographische Karte der asiatischen Hochebene, die erste ihrer Art, aus. Die Mitglieder der Expedition machten interessante Beobachtungen auf topographischem und geologischem Gebiet, durch welche die Anfertigung einer genauen Landkarte Mittel-Asiens ermöglicht wurde. Außerdem förderte die Expedition wertvolles Material auf zoologischem, botanischem, astronomischem und anderen Gebieten zutage. Ein interessantes Kapitel bildet die Spezial-Expedition, die von der chinesischen Regierung mit dem

Studium des alten „Seiden-Wege“ betraut wurde, den die Karawanen benützten, sowie auch mit der Ermittlung einer kürzeren Verbindung zwischen China und der Provinz Sibirien, die durch eine moderne Autostraße hergestellt werden soll.

Bei ihrem Eintreffen in Hami geriet die Expedition in eine schwierige Lage, da in ganz Mittel-Asien Krieg herrschte. Hedins wurde gefangen genommen und mußte den Auftritten eines seiner Lastautomobile abtreten, um sein Leben zu retten. Von einem anderen Unfall wurde die Expedition betroffen, als ihr Mitglied Hummel von einem wilden Eber gebissen wurde und sich einer Operation unterziehen mußte. In einem anderen Falle mußte die Expedition die schwedische Flagge hissen, um einem Flieger-Bombardement zu entgehen.

Dem Vortrag wohnte u. a. auch der schwedische Kronprinz Eugen und andere Mitglieder der königlichen Familie, Ministerpräsident Hansson, Außenminister Sandler, sowie zahlreiche Repräsentanten der wissenschaftlichen und diplomatischen Welt bei.

Wo die Erde täglich viermal bebt

Formosa Lage in der Gefahrenzone / Seine Bedeutung im japanischen Staatsverband

Die Insel Formosa — 36.000 Quadrat-kilometer mit 4 Millionen Einwohnern, darunter 200.000 Japaner — ist einer der wichtigsten Pfeiler des japanischen Kolonialreiches. Sie stellt sich als eine tropische Wirtschaftskolonie dar, die Japan hauptsächlich Nahrungsmittel und Rohstoffe, wie Tee, Zucker und Kohle, sendet und Dängemittel und Fertigwaren von Japan aufnimmt. Seit 1895 gehört die zu sieben Asteilen von Chinesen bewohnte Insel zu Japan, das dort Eisenbahnen und sonstige moderne Einrichtungen in vierzigjähriger Arbeit eingeführt hat.

Im allgemeinen wird von Formosa nur wenig gesprochen. Nur bei großen Erdbebenkatastrophen, wie jetzt wieder, tritt sie in den Blickkreis des Interesses, also leider zu meist nur aus traurigem Anlaß. Denn von dem Fluch, der über Japan lastet, das erdbebenreichste Land der Welt zu sein, ist auch Formosa nicht ausgenommen. Gerade der Ostrand Asiens, zu dem die Insel geographisch gehört, zählt mit 1500 bis 1600 Erdbeben im Jahresdurchschnitt zu den erdbebenreichsten Gegenden der Erde. Auf Formosa selbst entfallen sogar im Tagesdurchschnitt vier bis fünf, die selbstverständlich nicht immer von solchem katastrophalen Ausmaß begleitet sind wie das letzte, dem über 3000 Menschen zum Opfer fielen.

Die geographische wie die seismographische Wissenschaft ist sich über die Ursache der Erdbeben an der chinesischen Ostküste und in Japan durchaus im klaren. Der eigentliche Vulkanismus ist nicht so stark, daß er derartige Erschütterungen herbeiführen könnte. Die Erdbebenkatastrophen im Osten, deren schlimmste am 1. September 1921 mit 142.000 Todesopfern war, haben alle die gleiche Ursache, nämlich die Zusammenstöße der Erdrinde. Es handelt sich also um ausgeprägte tektonische Beben, bei denen die Auswirkungen, wie gerade jetzt wieder auf Formosa, nicht auf einen kleinen Kern beschränkt bleiben, sondern weite Landstriche im Umfang von vielen hundert, ja tausenden von Quadratkilometern umfassen.

Nach der herrschenden Theorie verliert die Erde durch das Weltall, das eine Durchschnittstemperatur von minus 23 Grad Celsius hat, immer mehr an Wärme. Damit ist

eingetragen, wodurch die Regierung ermächtigt wird, eine innere Anleihe von 15 Millionen Pengs aufzunehmen. Diese Anleihe soll jedoch nicht dem ungarischen Kapital entzogen, sondern, wie es bereits zweimal der Fall war, dem Transfersend entnommen werden. Der Anleihevertrag wird für die dringendsten Investitionsarbeiten verwendet werden.

eine langsam fortschreitende Zusammen-schrumpfung der Erdoberfläche verbunden. Das Erdinnere vermag infolge seines teils feuer-, teils gasförmigen Zustandes dieser Entlastung nachzugeben, nicht aber die Erd-rinde, die eine verhältnismäßig dünne Gesteins-haut ist, sodas starke seitliche oder tangential Spannungen auftreten, die zunächst zu Faltenbildungen auf der Erde führen. Diese Faltenbildung selbst findet ihre Grenze in dem festen Gestein, das die Rinde unserer Erde umgibt, da es sich nur bis zu einem bestimmten Maß in Falten umbiegen läßt. Wird die Grenze überschritten, so treten Risse auf, die umso gewaltiger sind, je länger die Gesteinschicht dem tangentialen Druck standhalten konnte.

Auf den meisten Gebieten der Erdoberfläche gehen diese Verchiebungen in so langsamem Tempo vor sich, daß sie nicht veripürt werden. Man hat berechnet, daß es durchschnittlich alle zwei Stunden irgendwo eine merkliche Erschütterung gibt, die natürlich nur von den feinsten seismographischen Instrumenten registriert wird. Wo aber die Erde stark gefaltet ist, erfolgt die Verchiebung der Stollen untereinander ruckweise unter heftigen Stößen. Gerade Formosa und Japan weisen eine besonders starke Faltenbildung auf. Dies ist sowohl an den hohen Kettengebirgen zu erkennen wie an dem unmittelbaren Abfall des Landes an den Rand-gebieten zu ungeheurer Meerestiefe. Findet man doch in der Nähe der Ostküste von Formosa Tiefen von mehr als 8500 Meter, und auf diese Weise ergeben sich bei gleichzeitigem Vorhandensein von hohen Gebirg-sketten Höhenunterschiede von 12.000 bis 15.000 Meter. Hier sind also Erdmassen aufeinander gelagert, die sich in ständiger Spannung befinden und auf einen Ausbruch drängen. Wenn sich auch ähnliche Verhältnisse am europäisch-asiatischen Festland vom Himalaja bis zu den Alpen finden, kann man doch von Formosa und den benachbarten Gebieten Chinas und Japans sagen, daß sich hier die eigentliche Bruchzone der Erdoberfläche befindet.

So eigenartig es klingen mag, so ist es doch Tatsache, daß Erdbeben für Japan nicht nur eine Naturkatastrophe bedeuten, sondern auch eine politische Angelegenheit sind. Durch das Erdbeben von 1923 wurden zahlreiche Kriegsschiffe so schwer beschädigt, daß sie kampfunfähig wurden. Eine Reihe wichtiger Hafen- und Dodanlagen wurden vollständig zerstört, sodas Japan fast ein volles Jahrzehnt brauchte, bis es sein Seemacht wieder auf den früheren Stand gebracht hat. Das andere Moment liegt in der Bedrohung der Bevölkerungsstärke. Man muß der Fähigkeit des japanischen Volkes, das immer wieder die zerstörten Städte und

Dörfer errichtet hat und noch immer nicht den Kampf mit den Naturgewalten aufgibt, die größte Bewunderung ausprechen, aber man muß auch damit rechnen, daß einmal eine große Auswanderung aus den bedrohten Gebieten Ost-Japans und auch Formosas einsetzt. Der Hauptgrund, weshalb Japan an der Mandschurei interessiert ist, besteht ja neben wirtschaftlichen Erwägungen in erster Linie darin, einen Zufluchtsort für die japanische Inselbevölkerung zu finden, falls diese eines Tages auf das Festland über-siedelt.

Europa „soll“ zum Buddhismus bekehrt werden.

P a r i s, 28. April.

„Journal“ berichtet aus Colombo, daß eine Mission buddhistischer Priester und Mönche des Klosters Ranth auf Ceylon sich auf dem Wege nach Europa befindet, um die buddhistische Lehre in Europa zu verbreiten. Die Priester Buddhas werden sich zuerst in Rom aufhalten und bei Mussolini um eine Audienz ansuchen, um ihn zum Buddhismus zu bekehren.

Schlampereien bei den Budapester Munizipalwahlen.

B u d a p e s t, 28. April.

Bei der Vorbereitung der Wahlen für den Budapester Munizipalausschuß hat sich herausgestellt, daß von den in den Wählerlisten eingetragenen 293.000 Wahlberechtigten 105.000 ihre Wohnung gewechselt haben, da das Wählerverzeichnis seit fünf Jahren nicht revidiert worden war. Es gelang bloß bei etwa 13.000 Wählern die neuen Adressen ausfindig zu machen, so daß dem Rest Wahl-legitimationen nicht zugestellt werden konnten.

Bismard und die Entente cordiale

Bismards Tochter fragte einmal, wie sie selbst erzählt, ihren großen Vater nach der Bedeutung des Wortes Entente cordiale.

„Ja, siehst du“, erwiderte er, „das ist nicht so leicht zu erklären. Wörtlich überlezt heißt es belanntlich herzliche Uebereinstimmung, aber der Sinn ist etwas anders. Ich will dir das an einem Beispiel erklären. Du warst doch heute morgen im Hofe, als ich mit Nero aus dem Garten kam und schauetst der Diana zu, die an einem großen Knochen knabberte. Nero hatte dies auch gesehen, sprang herzu und wollte den Knochen haben, den ihm Diana natürlich nicht lassen wollte. Es entspann sich ein kleiner Kampf, bis ich dazwischen kam und beide mit einigen Schreien zurücktrieb. Der Knochen blieb in der Mitte des Hofes liegen, und beide Hunde standen nun von fern und sahen ihn mit begehrlischen Blicken an. Aber jeder fürchtete die Eifer sucht des andern nicht weniger als meinen Stock, und darum hielten sie sich in gebührender Entfernung von meinem Knochen, und keiner wagte anzupacken. Und siehst du, das nennt man in der diplomatischen Welt eine Entente cordiale.“

Aus dem Savebanat

3. Ein berühmter deutscher Wissenschaftler in Zagreb. Heute, den 20. d. M. um 18 Uhr hält der bekannte Venerikler-Theoretiker Prof. Dr. Paul L i n j e r von der Universität Tübingen im Vortragsaal der medizinisch-chirurgischen Klinik in der Draskovic-Gasse einen Vortrag über seine Therapie mit intravenösen Injektionen.

3. Was in den Buffetts verabreicht werden darf. Die Zagreber gastwirtschaftliche Sektion der Handels- und Gewerbevereine hat beschlossen, die kgl. Banatsverwaltung zu ersuchen, daß den Inhabern von Buffetts das Ausgeben von Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, verschiedener Weine und Liköre unterjagt wird.

3. Eine Enquete zur Bekämpfung der Un-moral. Unter dem Vorhabe des Pfarrers von St. Markus, Dr. Svetoslav R i t i g, wurde dieser Tage eine Enquete der katholischen bewußten Männer Zagrebs abgehalten, in der auch Univ. Prof. Dr. S i l o v i c sprach, der auf die ungelunden Moralverhältnisse der Stadt hinwies. Der Arzt Dr. R o p r i c beschäftigte sich mit den Folgen der venerischen Krankheiten. Nach statistischen Angaben leben in Zagreb 93 Prozent Männer, die eine venerische Krankheit überstanden haben oder an ihr laborieren. Dies

seien geradezu vernichtende Resultate. Prof. Dr. Vabić verwies in seiner Rede auf die verheerenden Folgen der Schulbildung, des Alkohols, Theaters usw. Eine Gefahr seien auch die Kommunisten, die sich mit ihrer Propaganda bereits an die Mittelschüler heranmachen.

3. Selbstmordversuch im Hotel „Astoria“. Im Hotel „Astoria“ mietete der 49-jährige Alexander Donner aus Dubrava ein Zimmer und wurde gestern früh nach Eindringen in sein abgesperrtes Zimmer bewußtlos vorgefunden. Der Mann hatte, wie aus einer Doze ersichtlich war, 20 Tabletten Luminal zu sich genommen. Sein Zustand ist ernst. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

3. Der Tod auf den Schienen. Am Samstag gegen 3 Uhr nachmittags warf sich ein junger Mann auf der Stara Pesčenica vor den daherkommenden Lokalfzug und wurde auf der Stelle getötet. Er wurde als der 1898 in Platar gebürtige Mülleugehülse Dusan Znidaric agnosziert. Es scheint, daß Znidaric arbeitslos war und aus Not den Freitod wählte.

Nus Ljubljana

Der Rotarientongreß

Samstag und Sonntag wurde in Ljubljana der diesjährige Kongreß der jugoslawischen Rotary-Klubs abgehalten. Am Vorabend fand eine gesellige Zusammenkunft der Rotarier, die aus ganz Jugoslawien und in größerer Anzahl auch aus dem Ausland erschienen waren, statt.

Samstag vormittags wurde zunächst eine Vorstandssitzung der Abteilungen abgehalten, worauf um 11 Uhr im Saale des Trigovske dom vom Gouverneur Dr. Krejcić aus Ljubljana der Kongreß eröffnet wurde. Aus den vorgelegten Berichten erhellt, daß es in Jugoslawien gegenwärtig 19 Rotary-Klubs mit 498 Mitgliedern gibt. Zum Gouverneur für das Jahr 1933-36 wurde Dr. Krejcić aus Ljubljana gewählt. Der nächstjährige Kongreß wird in Dubrovnik abgehalten werden. Nachmittags tagten verschiedene Ausschüsse, worauf einzelne Referate über das Wesen und die Ziele des Rotarierwesens gehalten wurden. U. a. hielten Vorträge die Herren Kapeljčič aus Ljubljana sowie Jng. Slavimer und Sabotič aus Maribor. Sonntag wurde der Kongreß fortgesetzt. In der Tagung ergriff auch der Vizepräsident der Internationalen Rotary-Organisation Walter Hebb aus Montclair in Nordamerika das Wort. Die im Laufe der Tagung gefassten Beschlüsse wurden in mehreren Entscheidungen niedergelegt.

Samstag abends fand ein Festbankett statt, dem mehrere hervorragende Persönlichkeiten, darunter auch Stadtpräsident Dr. Kavanigha, beiwohnten. Sonntag vereinigten sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen, worauf Ausflüge unternommen wurden.

11. Der Divisionskommandant General Stabianec aus Ljubljana, der im Februar zum Gehilfen des Kriegsministers ernannt worden war, verließ Montag vormittags Ljubljana, wo er fast 2 1/2 Jahre gewirkt hatte, um seinen neuen Posten anzutreten.

11. Seinen 60. Geburtstag feierte Sonntag der weit und breit bekannte Baumeister Ivan Dgrić aus Ljubljana, der im hundertjährigen Leben seinerzeit eine nicht unbekannte Rolle gespielt hatte.

11. Die Advokatenprüfung legte dieser Tage mit Vorzug Frau Dr. Fimi Ahčič ab.

11. Gemäldeausstellung. Im Zlatopis-Pavillon wurde Sonntag eine Ausstellung von 160 Werken des heimischen Malers Erčko Magolić, der unlängst seinen 75. Geburtstag gefeiert hatte, eröffnet. Die Ausstellung vor fünf Jahren hatte einen ungeahnt großen Erfolg. Alle jetzt ausgestellten Gemälde sind neu. Man ersieht aus ihnen, daß der Meister trotz der Bürde der Jahre noch viel hinzugelehrt hat und daß die Werke eine auffallende Frische und Farbenfreudigkeit aufweisen, die gar manchen Kunstsinnler frapieren.

11. Hochherziges Legat. Der unlängst im hohen Alter verstorbene geistliche Rat und Schriftsteller Ivan Brehovnik vermachte in seinem Testament seine gesamte Bibliothek und die Masse der Handschriften

der staatlichen Studienbibliothek in Ljubljana. Die Verlassenschaft wurde dieser Tage auf zwei großen Wagen aus dem Hause des Dahingeschiedenen in Trnovo in die Räume der Studienbibliothek überführt.

11. Invalidenabteilung. Der Kreisaußschuß der Kriegsinvalidenvereinigung hielt Sonntag vormittags seine diesjährige Generalversammlung ab, in welcher auch Vertreter der Behörden teilnahmen. Eröffnet wurde die Tagung vom Obmann Stajfer, worauf den Vorsitz der Obmann des Ortsausschusses Mlečič führte. Die erstatteten Berichte behandelten ausführlich die Lage der Invaliden, die noch immer auf die versprochene Regelung ihrer Bezüge warten. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in welcher die Wünsche und Forderungen der Invaliden niedergelegt sind.

Nus Celje

c. Todesfall. Am Samstag starb im hiesigen Krankenhaus der 43 Jahre alte Gefängnisangestellter Herr Jakob Lednit, wohnhaft in Celje, Presernova ulica 10. Das Leichenbegängnis findet am Montag um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause weg nach dem Stadtfriedhof statt.

c. Aus dem Schuldienst. Frä. Vlada Skufj, Lehrerin in Židani most, ist nach Brnina versetzt worden. In Židani most bedauert die gesamte Bevölkerung das Scheiden dieser beliebten Lehrerin. An ihre Stelle kommt Herr Anton Belihar aus Trzin, ein bekannter Tourist.

c. Abschied. Schulverwalter i. R. Johann Pušenjak scheidet in diesen Tagen aus Maribor. Schulverwalter Pušenjak hat sich während seiner 33-jährigen Dienstzeit in Smilhof und Maribor volle Anerkennung und viele Freunde erworben. Von 1902 bis 1919 wirkte Schulverwalter Pušenjak in Smilhof bei Maribor, von 1919 bis 1931 in Maribor selbst. Im Jahre 1931 wurde er in den dauernden Ruhestand übernommen. Pušenjak war viele Jahre Gemeindefiskal, Sekretär und Kassier der „Gornjesavinjska posolstva“, Vorstand der „Citavnica“ und Ausschußmitglied des Fremdenverkehrsverbandes. Schulverwalter Pušenjak wurde auch mit dem Orden der jugoslawischen Krone ausgezeichnet.

c. Vom Handelsverein in Celje. Das Handelsverein in Celje hielt am Donnerstag seine 26. Jahresversammlung ab. Obmann Anton Fazarine begrüßte die erschienenen und gedachte in ehrenvollen Worten unseres verstorbenen Ritterschön Königs. Schriftführer und Kassierwart Blažon erstattete den Jahresbericht. Das Gremium zählt gegenwärtig insgesamt 62 Mitglieder (gegen 53 im Jahre 1933). Darunter sind 5 Ehrenmitglieder, 33 ordentliche Mitglieder aus der Kaufmannschaft und 24 ordentliche Mitglieder aus der Angestelltenchaft. Im Berichtsjahre wurden an Unterstufungen 5000 Dinar ausbezahlt. Das Vereinsvermögen beträgt zur Zeit 62.766 Dinar. Vorsitzender Anton Fazarine und sein Stellvertreter Rudolf Fibrovec wurden wiedergewählt.

c. Verkehr. Das Ministerium hat ein Verzeichnis jener Autobuslinien herausgegeben, die mit der Eisenbahn konkurrieren. Im nördlichen Teil des Draubanats gilt als Konkurrenzlinie, für die eine Verkehrstaxe von zehn Prozent des Fahrkartenpreises zu entrichten ist, die Strecke Maribor-St. Jilj, während die Strecke Maribor-Celje als Halbkonzurrenzlinie (5 Prozent Taxe) anzusehen ist.

c. Schaubühne. Dienstag, den 30. April, abends 8 Uhr, wird das Ljubljanaer Nationaltheater mit Miroslav Krležas Drama „Die Glembags“ am hiesigen Stadttheater gastieren. Das Spiel, das volle vier Stunden dauern wird, leitet Herr Dr. Gavella. Des Dichters Absicht war es, in diesem Stück zu zeigen, wie schlecht und dumm es in der sogenannten guten Gesellschaft zugeht. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung „Domovina“.

c. Wahlplätze in der Umgebungsgemeinde. Für die Stupski-Wahlen am 5. Mai sind in der Gemeinde Celje-Umgebung folgende Wahlplätze bestimmt worden: Für die Wähler aus Breg, Rošnica, Lisee, Nikolajberg, Presovnik, Polake, Zagrad und Zgodina die Gemeindefanzlei am Breg; für

die Wähler aus Gaberje, Sp. Gudinja und Jg. Gudinja das Gebäude der „Deja stanica“; für die Wähler aus Lova, Ostrožno, Medlog, Dobrova, Lofrovec, Babno, Loznica und Lopata das Gasthaus des Herrn Raprudnit in Lova Nr. 4. Ferner sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am 4., 5. u. 6. Mai das Ausschütten von Alkohol strengstens untersagt ist.

c. Brückenabbau. Anlässlich der Regulierung der Sava ist die Brücke, die das Glacis mit der Jpavčeva ulica und Lova verbindet, abgetragen worden.

c. Das zweite Opfer auch gestorben. Wir haben kürzlich von einem Verkehrsunfall in Krantolovo berichtet, wonach ein Radfahrer und ein Fußgänger zusammengestoßen waren und in ohnmächtigem Zustand in das hiesige Krankenhaus eingeliefert wurden. Der Radfahrer, der 24-jährige Gärtner Anton Sotler ist schon am Donnerstag an einer Gehirnerschütterung gestorben. Der Fußgänger, der 42-jährige stollenlose Holzfäller Alois Bugarinits aus der Umgebung von Bitanje, hat am Samstag früh seinen Geist aufgegeben. Es ist nahezu unverständlich, daß ein Zusammenstoß zwischen Radfahrer und Fußgänger solche Folgen haben kann.

Radio

Dienstag, den 30. April.

Ljubljana, 12 Schallplatten. 19 Tanzmusik. 19.30 Stunde der Nation. 20.15 Ernst und Scherz (Bunter Abend). 21.30 Nachrichten. 22 Fortsetzung des Bunter Abends. 22.30 Schallplatten. — **Beograd,** 11 Juntorchester. 12 Schallplatten. 16.10 Volkslieder. 17 Juntorchester. 18.30 Serbischer. 19 Schallplatten. 19.30 Stunde der Nation. 20 Abendkonzert. 22 Nachrichten. 22.15 bis 23 Nachtkonzert. — **Wien,** 12 Mittagkonzert. 15.20 Nachvortrag. 15.40 Kinderstunde. 16.10 Rund um die Hanf Riese. 18.55 „Mda“, aus dem Opernhaus. — **Berlin,** 19 Gesang. 20.10 Orchesterkonzert. — **Beromünster,** 16 Konzert. 20.05 „Vor Gericht“, Lustspiel. — **Breslau,** 18 Bergmannsgeschichten. 20.10 „Soll und Haben“ von Freitag. — **Brünn,** 17.15 Deutsche Sendung. 20.05 Salonorchester arbeitsloser Musiker. — **Budapest,** 17 Konzert. 21.30 Nacht spielt Cello. — **Bukarest,** 20 Nina Alexandrescu spielt. — **Duitschlandsender,** 19 Bunt ist die Welt. — **Leipzig,** 19 Unterhaltungskonzert. — **Mailand,** 19 Unterhaltungskonzert. — **München,** 19.05 Griff ins Heute. 20.10 Matbaumfeier. — **Paris,** 19.30 Konzertstunde. 20.45 Hörspiel. — **Prag,** 17.45 slavischer Konzert. 21.05 Lieberkonzert. — **Rom,** 20.45 Sinfoniekonzert. — **Strasbourg,** 18.30 Konzert. — **Stuttgart,** 18.30—22 Bunter Abend: Reise in den Frühling. — **Warschau,** 20 Pieder. 21 Operettenübertragung.

Strafe für Feigheit

Wie unnachlässiglich man ehemals Feigheit vor dem Feinde bestraft, dafür gibt uns das Schicksal des Madlontschen Regiments im dreißigjährigen Kriege ein fürchterliches Beispiel. Als nämlich im Jahre 1642 der schwedische General Torstenhörn auf Leipzig rückte und die kaiserlichen unter Führung des Erzherzogs Leopold und des Generals Piccolomini ihm unter den Toren der Stadt eine Schlacht lieferten, wurde das Madlontsche Regiment plötzlich von einer Panik ergriffen und floh.

Das Strafgericht folgte alsbald. Nachdem sich das Regiment wieder gesammelt hatte, wurde es von sechs anderen Regimentern umringt, angeklagt und auf offenem Felde Bericht darüber gehalten, nachdem die Soldaten zu Füßen des Generals Piccolomini die Waffen hatten niederlegen müssen. Hierauf wurde das Urteil verkündet. Es lautete dahin, daß das Regiments Fahnen zerrissen werden und alle Hauptleute und Leutnants mit dem Schwert hingerichtet, von Fähnrichen, Unteroffizieren und Mannschaften aber jeder zehnte Mann ausgelost und gehängt werden sollte.

Das furchtbare Urteil wurde unnachlässig vollstreckt mit der einzigen durch den Erzherzog Leopold bewilligten Milderung, daß an Stelle des Hängens die Todesstrafe durch Erschießen trat. Auch dem Obersten Georg Madlontsch schlug man, nachdem er lange im Gefängnis gesessen und vergeblich alle Mittel zur Begnadigung versucht hatte, den Kopf ab. Die Überlebenden des Regiments aber steckte man unter andere Trup-

penteile, sodaß von dem Regiment, das sich mit Schmach begeben hatte, nicht einmal der Name mehr übrig blieb.

Robelbetrieb während des ganzen Sommers!

In Gussfeld im Erzgebirge, unweit Chemnitz, wird man von jetzt ab den ganzen Sommer über rodeln können. Der Erzgebirgsverein hat eine Sommer-Rodelbahn geschaffen, auf der man auf doppelsitzigen, richtigen Rodelschlitten durch die Berge fahren kann. Die Abfahrt der Schlitten erfolgt auf Gleitschienen und mit elektrischem Antrieb. Jeder Schlitten hat eine selbsttätige Bremsvorrichtung, im übrigen wird das Tempo der Fahrt durch das Eigengewicht der Rodeler reguliert. Die Sommerrodelbahn führt durch die schönste Gebirgsgegend und gestattet einen herrlichen Rundblick über das Berggelände.

Das Dorf der Gesundheit.

Das kleine Dorf Hrauz bei Schildberg in Böhmen, das kaum 1000 Einwohner zählt, kann mit Recht als das Dorf der Gesundheit bezeichnet werden. Denn seine Bewohner erfreuen sich einer geradezu bewunderungswürdigen Lebensdauer und Frische. Von den tausend Gemeindegliedern sind 9 über 90 und 12 über 80 Jahre alt. Von diesen Greisen, die sich fast ausnahmslos noch außerordentlich rüstig befinden, sind 17 Frauen und 8 Männer.

Bücherschau

b. Skauti glanj. Stützen und Novellen, Anleitungen für das Lagerleben, praktische Ratschläge für Arbeit und Spiel, Kurznachrichten und Vereinsberichte. Verlag in Beograd, Karadjordjeva ul. 91. Einzelnummer 2 Din.

b. Die Woche. Aktuelle Bildberichte aus der ganzen Welt. Lustige Bilder aus dem Spezialitäten-Theater unserer Väter, ein spannender Roman, Novellen, Humor und vieles andere.

b. Motor-Kritik. Halbmonatszeitschrift für den Fortschritt in der Kraftfahrt. Verlag Bechhold, Frankfurt/M. Einzelnummer 60 Pfg. Zahlreiche fachtechnische Aufsätze und Berichte, Kurznachrichten. Reich bebildert.

b. Mein Sonntagsblatt. Wochenchrift für Haus, Hof, Feld und Garten. Bezugspreis 22 Din pro Vierteljahr Verlag in Neu-Tilschin. Probenummern gratis.

b. Lausebuben-geschichten. Von Ludwig Thoma. Verlag Langen/Müller, München. In Ganzleinen Mk. 2.80. Thoma erzählt seine Jünglingsjahre mit viel Echtheit, Wärme und unbändiger Lustigkeit. Der Reiz dieser Lausebuben-geschichten wird durch die vortrefflichen Zeichnungen Olaf Gulbrandsens noch erhöht. So ist aus der Zusammenarbeit dieser beiden Künstler ein kleines Meisterwerk entstanden, so sehr aus einem Guss, wie es in der Welt nicht viele gibt.

b. Scharffenberg. Roman eines Schauspielers von Edart v. Raso. Verlag „Universal“, Berlin. Kart. Mk. 4.80. In dem Buch ist Phantasie, ist Schöpfung, da ist wirkliche Schöpferfreude und Beglückung für kraftvolle Eigenschaften und da ist ein bedeutendes Erzählertalent. Die Sprache ist auffallend kräftig und reich. Hier ist auch eine weit größere Tiefe und Wirklichkeit, als was wir sonst in der modernen Literatur zu lesen gewohnt sind. Die Hauptperson ist eine monumentale Gestalt. Dieser Roman gehört zu den allerbesten Werken, die in letzter Zeit geboten wurden.

b. Malaga kreuz und quer! Mit Parang und Kompaß in tropischen Wäldern. Von Forstdirektor E. Hummel. Verlag Köpf & Pustet, München. Hinter diesem Buch steht ein ganzer Mann, der viel erlebt und gründlich beobachtet hat und darum immer anschaulich und fesselnd zu erzählen weiß. In reicher Abwechslung wie sie ihm das Leben geboten hat, führt der Autor seine Leser in den richtigen Urwald nach Hinterindien. Ein Buch, das verdient gelesen zu werden. 25 Bilder und Karten sind beigelegt. Kart. Mk. 3.80.

b. Gebrauchsgraphik. In den letzten Hefen finden wir eine bunte Auswahl von herrlichen Bildproduktionen bekannter Graphiker und viele interessante Texte hervorragender Fachleute. Die Gebrauchsgraphik ist hervorragend ausgestattet und sollte von jedem Graphiker gelesen werden. Verlag in Berlin SW/61, Belle-Alliance-Platz 7-8. Einzelheft 4 Mk.

Lokal-Chronik

Montag, den 29. April

Flucht aus dem Leben

Freitod aus Liebesgram / Die Adern durchschnitten / Sprung in die Drau und Hilferufe

Die beiden letzten Tage scheinen in der Flucht aus dem Leben oder wenigstens im Versuch, freiwillig in ein besseres Jenseits hinüberzugehen, Hochkonjunktur gewesen zu sein. Nicht weniger als drei junge Menschen haben in ihrer Erregung den Verzweiflungsschritt, in einem Falle erreichte ein Selbstmordkandidat leider sein Ziel.

In Höhe wurde gestern zu Ehren des Ortspatrons, des hl. Georg, das übliche Kirchweihfest gefeiert. Das fröhliche Treiben fand nachmittags einen Mißklang, als plötzlich zwei Revolvergeschosse trachten und der 26jährige Schneidergehilfe Branko Lovrihar aus Maribor zu Boden sank. Wie es heißt, nahm sich der sympathische Jüngling das Ausbleiben seiner Auserwählten so sehr zum Herzen, daß er zum Revolver griff und sich zwei Kugeln in den Kopf jagte. Die Leiche wurde in die Totenkammer in Höhe überführt. Der Verzweiflungsschritt des jungen Mannes machte auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck.

Im städtischen Konstitutionsamt am Stomskov trg gab es Samstag in den Mittagstunden nicht geringe Aufregung. In einem unbewachten Augenblick griff die 20-jährige Beamtin Helena D. zum Messer und durchschnitt sich die Adern an der linken Hand. Der sofort herbeigerufene Arztverband die stark Blutende und ordnete ihre Überführung ins Krankenhaus an. Das 9. b der Tat ist nicht genau bekannt, doch

dürfte es sich auch hier um Liebesgram handeln.

Eine tragikomische Begebenheit spielte sich Samstag nachmittags in Bobreže ab. In einem dortigen Gasthause hielt sich eine gewisse Anna T. auf. Als es zur Begleichung der Beche kam, sagte das Mädchen, sie wöhne in der Nähe und werde das Geld holen. Die Kellnerin ließ sich jedoch nicht mit dem bloßen Versprechen abweisen, sondern ging mit, um das Geld in Empfang zu nehmen. An der Draufähre angelangt, stürzte sich das Mädchen plötzlich in den Fluß. Im kalten Wasser muß sie sich offenbar eines Besseren besonnen haben, da sie verzweifelt um Hilfe zu rufen begann. Der Nähermann eilte mit dem Kahn herbei, doch gestaltete sich die Rettungsaktion unerwartetweise nicht gerade leicht. Die Helene steint ihren Standpunkt abermals geändert zu haben, da sie von einer Rettung nichts wissen wollte und sich von den Wellen abwärts treiben ließ. Der Rührmann machte schließlich kurzen Prozeß. Er eilte der Fortgetriebenen nach, packte sie einfach beim Schopf, d. h. bei den Haaren und zog sie mit einem eleganten Schwung ins Boot, worauf er die Selbstmordkandidatin, die inzwischen ohnmächtig geworden war, ob vor Aufregung oder Scham, weiß man nicht, am Ufer niederlegte. Die Rettungsabteilung leistete ihr die erste Hilfe, worauf sie von dannen schlich.

im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Dahingeschiedene erwarb sich große Verdienste um die Hebung der Bienenzucht in diesem Teile unserer engeren Heimat. Friede seiner Asche!

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEIM KRAUS!

m. Frau Franja Bernot-Golob in Maribor. Im Rahmen des großen Volkskonzertes des Akademischen Sängerklores aus Ljubljana wird auch die berühmte Ljubljanaer Opernsängerin Frau Franja Bernot-Golob auftreten. Die Künstlerin, die beim vorjährigen Festival in Florenz mit ihrem klangvollen Alt einen ganz besonderen Triumph feiern konnte, wird den Solopart im Lied „Lepa Vida“ bewältigen. Mit dem Mitwirken von Frau Bernot-Golob erhält das am kommenden Donnerstag stattfindende Konzert des Akademischen Sängerklores eine neue und jugfräuliche Bereicherung des Programms.

Dienstag **SVEN GALI** Velika
Kavarna **Prämierungs-Abend**

m. Verstorbene. Vorige Woche sind in Maribor gestorben: Krepel Rudolf, 50 Jahre alt; Pusnik Tereze, 62 J.; Stanger Paula, 69 J.; Soga Ivan, 48 J.; Rout Katharina, 68 J.; Plibersek Marie, 68 J.; Zda Baronin Cecenik, 83 J.; Kunenik Kunigunde, 73 J.; Machalka Alexander, 54 J.; Kurnik Franz, 28 J.; Klampfer Alois, 24 J.; Kessler Josef, 2 Monate; Koprivnikar Philomena, 37 Jahre alt.

m. Aus der Theaterkassette. Für Dienstag ist die letzte Aufführung des Lustspiel „Quadratur des Kreises“, die für das Abonnement B gilt, angelegt. — In Vorbereitung steht das Lustspiel „Traffik“, ein Werk des ungarischen Schriftstellers Jekete, das von allen größeren Bühnen mit Vorliebe aufgeführt wird. Spielleitung Josko Kovčič. — In den nächsten Tagen gelangt nach längerer Pause Rebbals Operetteninszenierung „Polenblut“ unter der Leitung des Regisseurs Kasberger zur Aufführung.

m. Ein Turmfalle mit schweizerischem Kontrollring erlegt. Im Jagdrevier des Großindustriellen Herrn Adolf Westen in Sv. Janz wurde am 19. d. ein von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach beringter Turmfalke erlegt. Die Marke wurde an die genannte Vogelwarte übermittelt, welche mitteilt, daß der Falke am 12. Juni 1934 in Kalbach, Kanton Luzern, bei Sursee beringt worden war. Die Richtung des Zuges

KAFFEE HA

schont Herz
und Nerven!

ESD wurde beobachtet und legte dieser Raubvogel die Distanz von 600 km zurück. Es wäre zu empfehlen, daß die Herren Jäger ihr Aufsichtspersonal darauf aufmerksam machen, daß falls beringte Vögel erlegt werden, die Marke mit genauer Angabe des Ortes und der Zeit des Abschusses an die Vogelwarten mitgeteilt werden, da auf Grund solcher Mitteilungen die Tätigkeit der Vogelwarten bedeutend gefördert wird.

m. Melordbesuch bei der Solokombola. Die gestrige Solokombola stand im Zeichen eines Melordbesuches. Da eine überaus reiche Anzahl von Preisen vorhanden war, gab es auch viele Treffer. Als Gewinnträger gingen hervor: die Handelsangestellte Tammy Mikolin (3000 Dinar), der Arbeiter Josef Markovik (2000 Dinar), die Bedienerin Theresie Zel (Kücheneinrichtung), der Eisenbahner Erekto Mastel (Zimmereinrichtung), die Mittelschülerin Sonja Kos (Fahrrad), die Arbeiterin Anna Bischof (Fahrrad), die Schülerin Johanna Kert (Photokamera), der Angestellte Otto Mekrep (Ballen Leinwand), der Handelshilfe Ivan Mislav (Decke) und die Schülerin Christine Stern (100 kg Kohle). Insgesamt gelangten 1900 Gewinne zur Verlosung.

„SEVDALINKE“

Damengesangs- u. Tamburaschenkapelle kommt
Täglich ab 1. Mai in der „Grajaka klet“ 4412

m. Raubüberfall im Stadtzentrum. Gestern abends gegen 22 Uhr stürzte sich in der Zidovski ulica ein jüngerer Mann auf die sich auf dem Heimwege befindliche Gastwirtin Marie G i g u e r und versuchte ihr die Handtasche, in der sich ein Geldbetrag von etwa 1000 Dinar befand, zu entreißen. Die erschrockene Frau leistete sich dem Räuber energisch zu Wehr, so daß dieser von seinem Vorhaben abließ und verschwand. Die sofort verständigte Polizei forschte nach dem Täter, doch ohne den erwünschten Erfolg.

m. Diebstähle. Vom Balken der Wohnung des Arbeiters Peter B o d e n d o r f e r in der Tvorniška ulica 22 ließ ein noch unbekannter Täter verschiedene Wäschestücke im Werte von 300 Dinar verschwinden. Augenscheinlich derselbe Täter drang auch durch ein Fenster in die Gasträume des Gasthauses K m e t e c in oben genannter Gasse ein und entwendete einen kleinen Geldbetrag sowie verschiedene Ewaren, Zigaretten, eine Zither, mehrere Grammophonplatten und Tischtücher im Gesamtwert von 1000 Dinar.

m. Endlich erwischt. Der Polizei gelang es gestern die schon lange gesuchte und wiederholt abgestrafte Taschendiebin Johanna S k r i p a c auszuforschen und festzunehmen. Die Genannte, die aus Kroatien stammt, hat wieder eine Reihe von Taschendiebstählen am Gewissen. Sie wurde dem Gerichte eingeliefert.

m. Die Artillerie-Unteroffizierschule in Cuprija nimmt noch eine größere Anzahl von Jünglingen auf. Gesuche sind bis zum 7. Mai einzureichen. Nähere Informationen erteilt das städtische Militäramt am Stomskov trg.

m. Unfälle. Unweit der Ueberfuhr in Mošje stürzte der 52jährige Maurer Ivan Dečevski von einer Leiter und trug hierbei eine Gehirnerschütterung davon. Der 16jährige Kaufmann Michael Peterc wurde auf der Straße gegen Marija Brezje von einem Radfahrer mit solcher Wucht niedergedrückt, daß er hierbei eine Mißwunde an der Schulter sowie innere Verletzungen erlitt. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Das Auge ausgestoßen. In Bobreže ereignete sich Samstag nachmittags ein schwerer Unfall. Der 59jährige Besitzer Anton Simenko wurde von einer Kuh attackiert, wobei ihm diese derart unglücklich mit den Hörnern traf, daß ihm ein Auge auf der Stelle ausran. Simenko wurde in das hie-

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, 29. April. Geschlossen.

Dienstag, 30. April um 20 Uhr: „Quadratur des Kreises“. Ab. B. Zum letzten Mal.

Mittwoch, 1. Mai um 20 Uhr: „Der verurteilte Amor“. Ab. A.

Donnerstag, 2. Mai: Konzert des Akademischen Sängerklores.

Kino

Union-Tontino. Bis Dienstag „Frau-lein Frau“ nach dem gleichnamigen Theaterstück von Ludwig Fulda. Ein Film, der uns eine nette Liebesgeschichte und Hochzeitsreise mit verschiedenen komischen Hindernissen zeigt. Abenteuer einer schönen Frau während der Kitterwochen in St. Moritz. In der Hauptrolle Jenny Jugo und Paul Hörbiger. Achtung! Es folgt: der herrlichste Film des Jahres „Regine“ im Stile der „Maskerade“ mit Luise Ullrich, Adolf Wohlbrück, Olga Gehova und Hans A. Schlettow.

Burg-Tontino. Premiere d. Wunderwerkes „Die weiße Schwester“. Ein Großfilm in neuer Regie und wundervoller Aufmachung. Eine Tragödie aus dem Weltkrieg, immer neu, mit gewaltigen Szenen, ergreifender Handlung aus dem Leben eines toterklärten Offiziers und einem jungen Mädchen, das aus Trauer ins Kloster geht. Der Film wird in deutscher Fassung gezeigt. In Vorbereitung: „Gongorilla“, der größte Dschungelfilm aller Zeiten. Ein Großfilm aus dem innersten Afrika.

Die Krankenhäuser überführt, da auch für das zweite Auge größte Gefahr besteht.

m. Wetterbericht vom 29. April 8 Uhr. Neuchigkeitsmesser: — 15; Barometerstand: 738; Temperatur: + 14,5; Windrichtung: NS mit westlichem Wellenzug; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

* Ab 1. Mai täglich russisches Balalaika-Jazz-Orchester und das größte Kabarettprogramm in der Belita Savarna. 4449

* Was schadet dem Küchengeschirr am meisten? Töpfen und anderem Küchengeschirr schaden am meisten grobe Scheuermittel, mit welchen Sie diese putzen. Verwenden Sie daher VIM das universelle Putzmittel und Sie werden nicht mehr klagen, daß das Küchengeschirr zu früh gebrauchsunfähig wird. 4162

An die P T Abonnenten!

In der heutigen Nummer der „Maribor Zeitung“ legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Postering schein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der „Maribor Zeitung“.

Aus Istri

p. Eine schöne kirchliche Feier fand Sonntag vormittags in der Minoritenkirche statt. Der vierte Sohn des Besitzers Herrn Johann K u p a r, Herr Method K u p a r, feierte die Primiz, wobei auch dem Vater, der gleichzeitig seinen 70. Geburtstag beging, eine Ehrung zuteil wurde. Propst Dr. Z a g a r überreichte dem Jubilar die päpstliche Auszeichnung „Pro Ecclesia et Pontifice“.

p. Knapp unterlegen ist gestern der Sportklub „Drava“ im Meisterschaftsspiel gegen „Gradjanski“ aus Celovec.

p. Schöner Sieg unserer Handballerinnen. Die Handballfamilie des SK. Ptuj schlug gestern in einem schönen Spiel das Team der Ljubljanaer „Atena“ mit 5 : 2.

p. Ein Floß zerfällt. Sonntag vormittag stieß ein Floß des Besitzers Franz S a r m a n aus Brezje gegen ein Foch der Draubrücke und zerfiel.

p. Landfeuer. In Spod. Pleterje brannte das Haus des Besitzers Josef P l a n i n s e t ab. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Tagung der Umgebungs-kauflente

Die Kauflentevereinigung für die beiden Mariborer Bezirke hielt gestern nachmittags im Hotel „Drel“ ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Erledigung der Formalitäten erstattete der Obmann Herr K o s t a n j e k aus Sv. Martin bei Burberg einen eingehenden Bericht über die Lage, in der sich die Kaufmannschaft gegenwärtig befindet. Besonders ist es das Pfuscherwesen, das den legalen Kaufleuten, die schwere Lasten zu tragen haben, einen großen Schaden zufügt; dasselbe gilt auch für die Hausierer, gegen die ebenfalls ein scharfer Kampf geführt wird.

Die Vereinigung zählt gegenwärtig 357 Mitglieder, ferner 88 Gehilfen und Gehilfinnen sowie 40 Lehrlinge und Lehrlinginnen. Das Vereinsvermögen beläuft sich bereits auf 107.540 Dinar. Die Mitgliedsbeiträge bleiben unverändert. Neuwahlen der Leitung wurden nicht vorgenommen, da der bisherige Ausschuß seine Agenden weiterhin versieht.

m. Todefälle. Im Alter von 68 Jahren ist gestern der bekannte Gastwirt, Realitätenbesitzer und Maurermeister in Radovane Herr Anton S o s t e gestorben. Der Verstorbene, der sich ob seines keuschigen Wesens größter Popularität erfreute, war einer der bekanntesten Umgebungsleute unserer Stadt. Im schönsten Alter von 41 Jahren starb ferner die Geschäftsführergattin Frau Philomena K o p r i v n i k a r. Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Das Amtsblatt für das Draubanat bringt u. a. Abänderungen der Bestimmungen über die Ablegung der höheren Fachprüfung seitens der Zollbeamten und besondere Bedingungen für die Steinbearbeitung.

m. Einhaltung der Ladensperre. Immer häufiger werden in letzter Zeit Anzeigen erteilt, daß sich die Geschäftslente vielfach nicht an die Bestimmungen der Ladensperre halten. Da alle Vorstellungen nichts fruchten, teilt der Stadtmagistrat mit, daß jede Nichterhaltung der Bestimmungen über das Offenhalten der Geschäftslote streng geahndet wird. Ausreden werden nicht berücksichtigt werden.

m. Ableben eines hervorragenden Lehrers. In Sv. Anton (Slov. gor.) ist dieser Tage der bekannte Zimler und gewesene Wanderlehrer Herr Johann J u r a n i c

Wirtschaftliche Rundschau

Ausbau der Handelsbeziehungen Deutschland—Südost Die Breslauer Südost-Ausstellung

Vom 16. bis 19. Mai d. J. findet in Breslau, der größten und wirtschaftlich bedeutendsten Stadt des gesamten deutschen Ostens, die nach den Grundrissen einer Messe durchgeführte Südost-Ausstellung statt. Hervorgegangen aus dem bekannten Schlesiens Landmaschinenmarkt, der nun schon zum 61. Male abgehalten wird, und aus der ebenfalls auf eine langjährige Tradition zurückblickenden Schlesiens Viehausstellung, tritt die Breslauer Veranstaltung in der ihr von ihrer Leitung nunmehr gegebenen Form in die vorderste Reihe der großen deutschen Messen und Ausstellungen internationalen Charakters. Im Gegensatz, oder besser gesagt: in Ergänzung zu der zeitlich vorausgegangenen Leipziger Messe, die als die zentrale deutsche Weltmesse allen mit Deutschland Handel treibenden Staaten ihr Gesicht in gleichen Maße zuehrt und deren Aufgaben- und Wirkungsbereich sich auf alle in Deutschland produzierten Waren erstreckt, erhält die Breslauer Veranstaltung dadurch ihr charakteristisches Gepräge,

daß sie die einzige deutsche Messveranstaltung mit ausgesprochen agrarischem Charakter und der einzige Spezialmarkt zur Pflege und zum Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den ost- und südost-europäischen Staaten ist.

In dieser Spezialisierung ihres sachlichen und räumlichen Wirkungsbereichs aber liegt gerade die Bedeutung dieser Veranstaltung und ihr Wert für die Ausgestaltung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den genannten Staaten:

Es soll hier ein Markt geschaffen werden, auf dem die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse und Waren und insbesondere deutscher landwirtschaftlicher Maschinen ihren Absatz finden soll im Austausch gegen die Vieheinahme von Agrarprodukten und sonstigen Rohstoffen aus den Staaten des europäischen Ostens und Südostens.

Verfolgt doch die Breslauer Veranstaltung nicht nur das Ziel, den ausländischen Besucher mit den Erzeugnissen der deutschen landwirtschaftlichen Industrie und Technik bekanntzumachen und so den deutschen Export zu befördern, sondern zugleich auch, ihm Gelegenheit zu geben, selber für den Absatz seiner Produkte zu werben und auf der Ausstellung selbst als Verkäufer seiner mitgeführten oder durch Proben ausgewiesenen Waren aufzutreten.

In diesem Sinne also spiegelt die Breslauer Südostausstellung Ziel und Tendenzen der neuen deutschen Handelspolitik, ihre immer stärkere Orientierung nach dem südost-europäischen Wirtschaftsraum und ihr Suchen nach neuen Waren-Austauschwegen, wider und erhebt sich so aus einer provinziellen Veranstaltung zu einer Institution, deren Wirkungsbereich und Bedeutung sich über das gesamte Reichsgebiet erstreckt. Ihren Ausbruch findet diese Tatsache nicht nur darin,

daß die deutsche Regierung selbst die Regierungen der in Betracht kommenden Staaten, also Polens, der Tschechoslowakei, Jugoslawiens, Ungarns, Rumaniens, Bulgariens und der Türkei zu einer amtlichen Beteiligung an der Breslauer Südost-Ausstellung eingeladen hat,

sondern auch in der tatkräftigen Unterstützung, die das zuständige Reichsministerium, nämlich das Reichswirtschaftsministerium, die Reichsbahn, die Reichsgruppe der Industrie und insbesondere der Reichsnährstand dieser Veranstaltung angedeihen lassen, auf die zahlreichen Vergünstigungen und Vorteile, die den Ausstellern und Besuchern der Veranstaltung

noch immer einzugehen werden, wird.

Die Ausstellung selbst bietet dem Besucher vor allem eine Übersicht über die deutsche Produktion an Land- und Viehwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. So werden u. a. Maschinen und Geräte für Bodenbearbeitung, Auen- und Ausbaubearbeitung, Reinigung und Aufbereitung gezeigt, ferner Geräte und Maschinen für die Gärtnerei, Geflügelzucht, Jagd und Fischerei, Tierpflege und die Haus- und Hofwirtschaft, weiterhin Mittel zur Schädlingsbekämpfung und künstliche Düngemittel, aber auch Brennerien, Molken-, Käse- und Trockenanlagen, Kraft- und Lichtanlagen, Maschinen und Geräte für die Holz-, Metall- und Lederbearbeitung, Maschinen für das Nahrungsmittelgewerbe und die Getränke-Industrie, Bauhilfsmaschinen, Baustoffe, Arbeitsmaschinen allgemeiner Art und vieles andere.

In unmittelbarer Verbindung mit dem Landmaschinen-Markt findet sodann die von der Landesbauernschaft Schlesiens veranstaltete große Zucht- und Viehmarkt statt, die in den weitesten Kreisen der Wirtschaftler des In- und Auslandes stets lebhaftem Interesse begegnet. Unter den zahlreichsten, der Landmaschinen-Ausstellung angegliederten Sonderveranstaltungen sind drei besonders zu nennen: Zunächst zeigt der „Ausstellung für wirtschaftliche Fertigung im Reichslaboratorium für Wirtschaftlichkeit“ eine vollständige Zusammenstellung von Maschinen, Motoren und Einrichtungen für kleinere und mittlere Betriebe. Ferner gibt die Arbeitsgemeinschaft „Holz“ eine Übersicht über die Möglichkeit der Verwendung von Holz auf den verschiedensten Gebieten, insbesondere auch im Bauwesen; hierbei werden Siedlungshäuser, ländliche Holzbauten wie Scheunen, Ställe u. dgl. errichtet. Dritte Gruppen sind für mehrere der südost-europäischen Staaten von ganz besonderem Interesse. Die dritte Sondergruppe ist „Das deutsche Dorf“, in der das Material wie auch die Technik des Dachdeckerhandwerks ersichtend vorhanden werden. Im ganzen umfaßt die Südost-Ausstellung 120.000 qm im freien Gelände und rund 25.000 qm Ausstellungsraum in massiven Häusern.

Für den ausländischen Besucher der Breslauer Veranstaltung, mag er nun Exporteur oder Importeur oder in sonstiger Weise an dem Wirtschaftsverkehr mit Deutschland interessiert sein, ist ferner die Tatsache von Bedeutung,

daß ihm die Südost-Ausstellung außer guten Einkaufs- und Verkaufsmöglichkeiten ebenso auch Gelegenheit bietet, sich über die Ziele und Tendenzen der neuen deutschen Wirtschafts- und insbesondere Agrarpolitik eingehender zu unterrichten.

Abgesehen von verschiedenen zwischenstaatlichen Vereinbarungen, die eine große Anzahl von maßgebenden Persönlichkeiten aus Verwaltung und Wirtschaft der beteiligten Staaten nach Breslau führen und Gelegenheit zu fruchtbaren Aussprachen bieten werden, findet anlässlich der Breslauer Veranstaltung eine Reihe von Tagungen bedeutender wirtschaftlicher Verbände und landwirtschaftlicher Organisationen statt, in deren Verlauf zahlreiche öffentliche Vorträge vorgesehen sind; besonderes Interesse dürfte eine Vortragsreihe des Reichsnährstandes finden, die das Thema: „Marktregelung und ihre Auswirkung auf zwischenstaatliche Handelsbeziehungen“ behandelt.

Um den ausländischen Interessenten den Besuch und die Besichtigung der Ausstellung nach Möglichkeit zu erleichtern, sind von den maßgebenden deutschen Stellen oder auf ihre Veranlassung eine Reihe von sehr erheblichen Vergünstigungen und Vorteilen bewährt worden, die die Teilnahme der Aus-

stellung durch ausländische Besucher ohne Zweifel erheblich steigern werden. So gewährt z. B. die deutsche Reichsbahn für ausländische Ausstellungsbesucher eine Fahrpreisermäßigung von 60%, und auch die jugoslawische Staatsbahn wird eine ähnliche Ermäßigung gewähren, ebenso wie auch mit der tschechoslowakischen und ungarischen Eisenbahnverwaltung hierüber ausstehende Verhandlungen jähren. An der Absicht, den ausländischen Ausstellern von Warenproben und mitgeführten Waren unmittelbare Zollformalitäten nach Möglichkeit zu ersparen, ist die Zollbehandlung dieser Artikel in der Weise geregelt worden, daß die Exponate zollfrei eingeführt werden können, vorausgesetzt, daß sie in gleicher Menge und Beschaffenheit wieder ausgeführt werden. Die Aussteller brauchen keine Garantien oder ähnliches zu hinterlegen. Die Zollabfertigung erfolgt auf dem Ausstellungsgelände selbst. Damit ist die Möglichkeit gegeben, die zur Ausstellung gelangten Waren im Falle ihres Verkaufs unmittelbar vom Messengelände aus unter Nachzahlung des Zolles bei der dort eingerichteten Zollstelle an den Käufer zu liefern, anderenfalls aber die unverarbeitete Ware ohne weiteres in das Ursprungsland zurückzuführen, ohne daß in beiden Fällen weitere Zollformalitäten zu erfüllen wären. Ferner ist dafür gesorgt worden, daß dem ausländischen Aussteller und Besucher auf dem Messengelände selbst sämtliche Auskunftsstellen zur Verfügung stehen, die für die Abwicklung des Warenverkehrs überhaupt in Frage kommen; insbesondere sind hierbei zu nennen: die Auskunftsstellen des Reichsnährstandes, der Reichsgruppe der Industrie, der Außenhandelsstelle für Schlesiens sowie die Auskunftsstellen der zwischenstaatlichen Handelskammern, d. h. der Deutschen Handelskammer für Polen, der Deutsch-Jugoslawischen Handelskammer, der Deutsch-Rumänischen Handelskammer und der Deutsch-Türkischen Handelskammer; ferner befindet sich hier auch eine Expeditionsanstalt, eine Bankstelle, die Zollstelle und die Reichsanstalt der Sparg in Verbindung mit der Reichsbahn sowie das Messelpostamt. Alle diese Stellen sind in einer der Ausstellungshallen geschlossen untergebracht, womit den Besuchern ein Maximum an Bequemlichkeit und Zeitersparnis gewährleistet wird.

Am schließlich auf das wirtschaftliche Ergebnis der Breslauer Südost-Ausstellung für die dort vertretenen ausländischen Exporteure von vornherein möglichst günstig einzuwirken, hat sich der Reichsnährstand ausdrücklich bereit erklärt, im Falle rechtzeitiger Anmeldung der zum Verkauf bestimmten Waren seinerseits bei dem Abgang bestimmter Mengen der in Breslau ausgestellten oder anlässlich der Ausstellung angebotenen Erzeugnisse mitzuwirken.

Daß Breslau selbst Sitz einer bedeutenden Industrie, sich als Absatzmarkt für jugoslawische Exportartikel und sonstige Reichs- sowie Exportsartikels für die von den vorwiegend agrarisch orientierten Staaten des Südostens benötigten Fertigwaren und Industrieartikel in besonderem Maße eignet und mithin von allen deutschen Städten in erster Linie als Ausgangspunkt für den Außenhandel Deutschlands mit Südost-europa in Betracht kommt, ergibt sich nicht nur aus seiner verkehrsgeographischen Lage zum gesamten Südosten, sondern auch aus seiner Jahrhunderte alten Tradition als bedeutender Handelsplatz für den Verkehr zwischen Mittel- und Südosteuropa sowie aus dem Vorhandensein eines Stammes geschäftserfahrener Firmen, die auf Grund ihrer alten Beziehungen zu den genannten Ländern als geeignete Mittler für diesen Handelsverkehr dienen können.

Aus all den genannten Gründen also liegt eine recht reichliche Besichtigung und ein recht zahlreicher Besuch der Breslauer Veranstaltung im eigenen Interesse aller am Handelsverkehr mit Deutschland interessierten jugoslawischen Wirtschaftskreise.

Die Durchführung und Organisation der jugoslawischen Exporteure an der Breslauer Südost-Ausstellung liegt in den Händen des Nationalkomitees der Jugoslawisch-Deutschen Handelskammer in Belgrad, Kraljevo, etc. 15, an die die für die Ausstellung be-

stimmten Exponate zu senden sind und die zu allen näheren Auskünften gern zur Verfügung steht.

× **Neue österreichische Weizenverhandlungen mit Jugoslawien.** Vor einigen Wochen waren bekanntlich Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und Österreich im Zuge, um den in Preßburg lagernden jugoslawischen Weizen abzulassen, doch wurde später von dieser Transaktion Abstand genommen. Dagegen sind nunmehr, wie aus Wien gemeldet wird, die Verhandlungen mit Jugoslawien wieder neu aufgenommen worden, die dahin abzielen, daß Österreich jugoslawischen im Kompensationsweg gegen Maschinen und Ausrüstungsgegenstände bezieht.

× **Insolvenz.** In der Konkursangelegenheit Johann und Maria K e n d a in Med wird die für den 26. d. anberaumt gewesene Tagung für den 17. Mai um 9 Uhr beim Kreisgericht in Lubljana festgesetzt.

× **Materiallieferung.** Die Technische Abteilung der Bezirkshauptmannschaft in Maribor schreibt die erste schriftliche Aufbestellung für die Lieferung von Baumaterial zwecks Muregulierung für den 21. Mai um 11 Uhr aus. Die veranschlagte Summe beträgt 403.778 Dinar.

× **Italien importiert 150.000 Tonnen Getreide.** Wie aus Rom berichtet wird, bestellte Italien in Argentinien 2 Millionen Zentner Getreide. Eine halbe Million Zentner Getreide wurde bereits von Frankreich geliefert. Nun sind neuerliche Verhandlungen wegen Lieferung einer weiteren halben Million mit Frankreich im Gange.

× **Starkes Steigen der Silberpreise.** Das amerikanische Finanzministerium hat den Verkaufspreis für Silber heimischer Produktion ebenfalls erhöht, u. zw. von 71.11 auf 77.57 Cents pro Unze. Die Wahlman hatte auch im Ausland ein abnormales starkes Anziehen der Silberpreise zur Folge. In London beispielsweise stieg in wenigen Tagen der Preis von 31 auf 36 1/2 Penny pro Unze. Nach Wiener Meldungen sind an der dortigen Börse die Silberpreise in wenigen Wochen von 96 auf 141 Schilling pro Rife gestiegen.

× **Standardisierung im ungarischen Obstbau.** Die ungarische Regierung hat bereits vor zwei Jahren eine großzügige Aktion im Interesse der Förderung bzw. Umstellung des Obstbaues eingeleitet, in deren Rahmen den Landwirten begünstigte Darlehen zur Errichtung neuer Obstanlagen zur Verfügung gestellt wurden. Neuer wird die Anlegung von weiteren 800 Katastraljoch Obstgärten ermöglicht, wobei besonders die Kultur von Äpfeln, Pflaumen, Pfirsichen und Mandeln gefördert werden soll. Es wurden hinsichtlich der einzelnen Landesteile die Obstsorten bestimmt, die im betreffenden Gebiet mit Erfolg angebaut werden können. Die zur Anlegung der Obstgärten notwendigen Präparimente werden vom Agrarministerium ausgestellt und den Produzenten zur Verfügung gestellt.

× **Eine neue internationale Weizenkonferenz.** Der Präsident des englischen Weizenkomitees hat gemeinsam mit dem amerikanischen Vizepräsidenten die Einberufung der Weltweizenkonferenz für den 22. Mai beschlossen. Zu der Konferenz, die in London stattfinden soll, sind 21 Länder eingeladen worden. Zur Beratung kommt die Neuregelung der in der Novemberkonferenz in Budapest beschlossenen Exportquoten sowie eine Änderung der Anbaubestimmungen.

× **Die erste Glühlampenfabrik in Bulgarien.** Neuer wird nach Sofiaer Meldungen dort die erste Glühlampenfabrik errichtet werden. Die Industrialisierung Bulgariens schreitet auch sonst fort. Ebenfalls in diesem Jahre werden noch eine Glasfabrik in Teraft und eine Fabrik für elektrische Schwachstrom-Bedarfsartikel die Produktion aufnehmen.

Buchbesprechungen

6. **Kamerad Peter.** Der Roman eines Katers von Lisa Barthel-Winkler. Kart. 2 Mk. Verlag Jantke, Leipzig. Aus diesem Roman tritt uns die Tierseele selbst entgegen, die wir klugen Menschen meist so reichhaltig hilflos und verständnislos gegenübersehen. Fern aller einfältigen Verurteilung, ist dieses Buch durchdrungen von einer unendlich gütigen, tiefen Liebe, die im Tier den Bruder sieht. So wird dieses Buch zu einer furchtbaren Anlage der Sünden, die der Mensch am Tiere beging.

Sport vom Sonntag

„Maribor“ rehabilitiert sich

„Mirija“ mit 1:0 geschlagen / Domicelj und Hardinka bringen Schwung ins weißschwarze Team

Die in letzter Zeit oft trutz zu Tage getretene schwache Form „Maribors“ scheint nun endlich überwunden zu sein. In den Mannschaftsverband wurden zwei neue Kräfte aufgenommen, die sich gestern glänzend bewährten. Domicelj, der den zweiten Verteidigerposten bezog, stellte sich energisch den gegnerischen Attacken entgegen und rief seinen jungen Partner Hardinka mit, daß auch dieser zu einer bislang noch nicht gezeigten Form auflief. Der zweite Mann im Team der Weißschwarzen war Hardinka, der nun endlich den richtigen Schwung in die Angriffsschere brachte. Sowohl Domicelj als auch Hardinka dürften den Erstmeister wieder zu jener Position verhelfen, aus der er durch die Untreue seiner Besten verdrängt worden war.

Freilich war „Maribor“ gestern auch die glücklichere Mannschaft, denn „Mirija“, die am „Maribor“-Platz ohnehin befangen spielte, war in gewissen Belangen gewiß der bessere Gegner. Vor allem waren die Gäste im Kopfspiel allen heimischen Akteuren weit voraus und auch die physische Kondition der Grünweißen war weit überzeugender, als einige Spieler des weißschwarzen Teams. Aber auch „Maribor“ hatte sich über die Ungunst des Schicksals genug oft zu beklagen. Vor allem verfolgte Jurgec ein besonderes Pech, als er einigemal ein wichtiger Schuß von der Latte zurückprallte oder Hardinka, als er im blitzschnellen Sololauf um ein Haar das Ziel verfehlte. „Mirija“ mußte zwar die längste Zeit mit nur zehn Mann kämpfen, da schon in der ersten Viertelstunde Sosa wegen einer Regelwidrigkeit ausgeschlossen wurde. Aber auch „Maribor“ hatte in dem schon in der 3. Minute schwerverletzten Sosa nur mehr einen halben Kämpfer, während Jurgec nach Seitenwechsel wegen einer Knieprellung überhaupt nur mehr statierte.

Das Spiel war unter diesen Umständen fast durchwegs offen. Nur zu Beginn der zweiten Spielhälfte umzingelte „Mirija“ längere Zeit das gegnerische Gehäuse, doch retteten Sosa, Domicelj und Hardinka „Maribors“ Prestige. „Maribor“ knüpfte insbesondere in der ersten Hälfte eine Reihe heftiger Angriffe, wobei sich insbesondere Hardinka durch verständnisvolles Zuspiel hervortat. Sehr gut war auch Milič, der nach einer unnötigen Parade Sosa in den einzigen Treffer des Tages schoß. In diesem Spielabschnitt war auch die Halblinie auf der Höhe, obwohl Sosa

mit 1:1 nur schwer mitkam. Nach der Pause fielen einige Spieler infolge der unzulänglichen körperlichen Verfassung stark ab, doch liefen gerade jetzt die Verteidiger sowie der Tormann zur Höchstform auf. „Mirija“ hatte in den beiden Verteidigern sowie in Milič und Sosa ihre besten Leute. Das Spiel leitete Schiedsrichter Dr. Brada aus Celovec, dem es zu verdanken war, daß der Ballengang der alten Rivalen ohne jeglichen Zwischenfall zu Ende geführt werden konnte.

„Železničar“ wird Meister?

Die Eisenbahner bezwingen „Hermes“ mit 3:2 und behaupten weiterhin die Tabellenführung

„Železničar“ trat gestern in Ljubljana gegen „Hermes“ auf und konnte nach hartnäckigem Kampfe beide Punkte ins Reine bringen. Das Spiel nahm einen erregten Verlauf, da man bis zum Schluß nicht wußte, wem eigentlich die Punkte zufallen würden. Den ersten Treffer erzielte Sosa in der 10. Minute. Dann folgte aber eine ganze Serie kräftiger Angriffe der Heimischen, die schließlich wieder den Ausgleich herstellten. In der zweiten Hälfte erhöhte zwar „Železničar“ das Ergebnis durch

„Rapid“ siegt in Celje

„Rapid“ Fußballteam trug gestern in Celje gegen den S.K. Celje ein Freundschaftsspiel aus und behielt mit 5:3 (2:1) die Oberhand.

Zagreb Ljubljana 18:0

Der Handball-Städtekampf zwischen Zagreb und Ljubljana brachte den Vertreterinnen Sloweniens eine blamable Niederlage von 18:0.

Deutschland - Belgien 6:1

In Brüssel ging gestern der Ländekampf Deutschland - Belgien in Szene. Die Deutschen siegten überraschend hoch mit 6:1.

Maribors Estiriumph am Triglav

Vettner gewinnt die schwerste Abfahrt Jugoslawiens in neuer Rekordzeit / Unsere Rennfahrerelite im Mittelpunkt des Interesses

Maribors Skistoppt feierte gestern einen seiner größten Erfolge. Nach langen Vorbereitungen wurde gestern vom jugoslawischen Wintersportverband das schwierigste Abfahrtsrennen, der Triglav-Lauf, zum Austrag gebracht. Als Hauptakteure dieser letzten winterportlichen Kraftprobe traten unsere heimischen Matadore auf, die auch in diesem Rennen den Beweis ihrer Überlegenheit in der Abfahrt vollends bringen konnten. Der Held des Tages war wiederum Sosa, der nun seiner heurigen Siegesfeier einen neuen Prachtstück anzuschließen vermochte. Kaum hatte er am Oreslj eine blende Bestzeit erreicht, als auch von diesem Rennen ein neuer Rekord Vettners gemeldet wird. Vettner durchfuhr die Strecke in der neuen Rekordzeit von 8:14,1 und bestätigte restlos seine hohe Klasse. Das Rennen stellte ganz besondere Anforderungen an die Wettbewerber, zumal die Strecke über exponierte Steilhänge führte und die Schneebeschaffenheit verschieden war. Vettner ließ sich durch nichts beirren und verbesserte den bisherigen Rekord gleich um 2 Minuten. Zweiter wurde der jugoslawische Repräsentant und unser erfolgreicher Langläufer Milič, der die Strecke in 8:59,3 passierte. Es folgten dann 3. Modere Stanfo (Brastvo, Jesenice) 9:49,35; 4. Eizelj Miran (Železničar, Maribor) 9:41,45; 5. Stopar Rudi (MŠK) 10:01,25; 6. Jore Jdravko (S.D. Kranjska gora) 10:42,35; 7. Podkubovsek Slavko (S. S. Maribor) 11:05,15; 8. Joan Bohinc (S.K. Brastvo, Jesenice) 11:46; 9. Polojner Svetko (Dobje-Moštrana) 15:13; 10. Heinrich Pantner (Železničar, Maribor) 15:44,45. Der Start erfolgt am 2400 Meter hoch gelegenen Sattel zwischen der „Mavina“ und der „Kč“. Die Strecke wurde bis hinauf zur Brača-Alm unterhalb des Jagdhauses im oberen Krma-Tal ausgelegt. Hoffentlich wird jetzt nach diesem neuerlichen Erfolg unserer Skifahrer der Verband daran glauben, daß bei der Aufstellung jugoslawischer Repräsentanten doch nicht Maribors Läufer zu übergehen sind.

Maribors Skistoppt feierte gestern einen seiner größten Erfolge. Nach langen Vorbereitungen wurde gestern vom jugoslawischen Wintersportverband das schwierigste Abfahrtsrennen, der Triglav-Lauf, zum Austrag gebracht. Als Hauptakteure dieser letzten winterportlichen Kraftprobe traten unsere heimischen Matadore auf, die auch in diesem Rennen den Beweis ihrer Überlegenheit in der Abfahrt vollends bringen konnten. Der Held des Tages war wiederum Sosa, der nun seiner heurigen Siegesfeier einen neuen Prachtstück anzuschließen vermochte. Kaum hatte er am Oreslj eine blende Bestzeit erreicht, als auch von diesem Rennen ein neuer Rekord Vettners gemeldet wird. Vettner durchfuhr die Strecke in der neuen Rekordzeit von 8:14,1 und bestätigte restlos seine hohe Klasse. Das Rennen stellte ganz besondere Anforderungen an die Wettbewerber, zumal die Strecke über exponierte Steilhänge führte und die Schneebeschaffenheit verschieden war. Vettner ließ sich durch nichts beirren und verbesserte den bisherigen Rekord gleich um 2 Minuten. Zweiter wurde der jugoslawische Repräsentant und unser erfolgreiche Langläufer Milič, der die Strecke in 8:59,3 passierte. Es folgten dann 3. Modere Stanfo (Brastvo, Jesenice) 9:49,35; 4. Eizelj Miran (Železničar, Maribor) 9:41,45; 5. Stopar Rudi (MŠK) 10:01,25; 6. Jore Jdravko (S.D. Kranjska gora) 10:42,35; 7. Podkubovsek Slavko (S. S. Maribor) 11:05,15; 8. Joan Bohinc (S.K. Brastvo, Jesenice) 11:46; 9. Polojner Svetko (Dobje-Moštrana) 15:13; 10. Heinrich Pantner (Železničar, Maribor) 15:44,45. Der Start erfolgt am 2400 Meter hoch gelegenen Sattel zwischen der „Mavina“ und der „Kč“. Die Strecke wurde bis hinauf zur Brača-Alm unterhalb des Jagdhauses im oberen Krma-Tal ausgelegt. Hoffentlich wird jetzt nach diesem neuerlichen Erfolg unserer Skifahrer der Verband daran glauben, daß bei der Aufstellung jugoslawischer Repräsentanten doch nicht Maribors Läufer zu übergehen sind.

Sonstige Fußballkämpfe

Varazdin: Celovec—Varazdin 1:1.

Subotica: Bača—Concordia 6:0.

Wien: Hakoah—Vienna 5:2, Admira—Austria 7:0, WAC—Libertas 3:2, Rapid—FC. Wien 2:0.

Graz: Sportklub—Donawitz 4:2, Austria—Sturm 1:1, Kapfenberg—Südbahn 3:1, F. C. Graz—Hakoah 3:0.

: Sieg Willy Hiebers in Berlin. Der jugoslawische deutsche Vorzeiger Willy Hieber, der von Belgrad, wo er zur Erholung gewohnt hatte, nach Berlin reiste, hat dort einen Italiener, mit dem er sich im Ring traf, wie hier bekannt wurde, in der 7. Runde mit technischem Knokout besiegt. Am 3. Mai bestreitet Hieber in Berlin seinen nächsten Vorkampf. Die Berliner Presse schreibt voll Lobes über Hieber.

: Palmieri in Budapest geschlagen. Das Jubiläumsturnier des U.S. auf der Margareteninsel hatte in zwei Spielen seine Sensation. Gabrovits, der ausgezeichnet in Form ist, schlug den österreichischen Meister Matejka glatt 6:1, 6:1 und der junge Österreicher Graf Baravosky fertigte Italiens Star Palmieri 6:1, 2:6, 6:3, 6:1 ab.

: Neue Weltrekorde in USA. Kaum ist die amerikanische Hallensportzeit vorbei, da fallen auch schon bei den Freiluftveranstaltungen die ersten Rekorde. Bei einer Veranstaltung in Lawrence im Staate Kansas legten die vier Läufer Doolen, Briggs, Nelson und Owen von der Iowa-Universität viermal 110 Yards in der neuen Weltrekordzeit von 10,5 Sekunden zurück. Der bisherige Weltrekord für Vereinsmannschaften gehörte der Südkalifornischen Universität, deren Läufer Debb, Maurer, Giner und Whiff am 11. Mai 1931 in Fresno 40,8 Sekunden benötigt hatten. Der Weltrekord für Nationalmannschaften ist jedoch noch schneller. Er wurde mit 10 Sekunden anlässlich der Olympischen Spiele in Los Angeles von der amerikanischen Vertretung Kiesel, Toppino, Myers und Whiff geschaffen, die damit die Olympiasieger errang. Die aus den Läufern Nelson, Briggs, Doolen und Owen bestehende Mannschaft der Iowa-Universität schuf auch für die viermal 200 Yards-Staffel mit 1:25,2 eine neue Bestleistung. Bisheriger Rekordhalter war hier die Universität Südkalifornien seit dem 14. Mai 1925 mit 1:25,8.

: Perry ist von seiner Weltreise nach London zurückgekehrt und tritt bereits Montag in Bournemouth an. Seine Hauptgegner sind bei den englischen Hartcourt-Meisterschaften Austin, die Neuseeländer Stedman und Maffroy und die Südafrikaner Kirby, Farquharson und Vertram.

: 7.964 Meter im Weitsprung. Bei einem Meeting in Des Moines erreichte der Neger Jesse Owens im Weitsprung eine Leistung von 7.964 Meter. Es ist dies die größte Weite, die in den letzten Jahren erzielt wurde. Owens kam damit an den Weltrekord, den der Japaner Nambu seit dem 27. Oktober 1931 mit 7.98 Meter hält, bis auf 1 1/2 Zentimeter heran.

Aus aller Welt

Problem des Menschenfluges gelöst?

Seit alten Zeiten war es der größte Sehnsuchtsraum des Menschen, sich dem Vogel gleich in die Lüfte erheben zu können. Von den ersten Versuchen des „Vogelfluges“, die schon im Mittelalter der berühmte italienische Maler Leonardo da Vinci unternahm, bis zum heutigen Tage haben immer wieder wagemutige Menschen versucht, mit künstlichen Flügeln den Vogelflug nachzuahmen, und haben diese Tollkühnheit oft genug mit dem Leben bezahlt. Jetzt scheint erstmals das Problem des Vogelfluges des Menschen gelöst zu sein, denn nach vorliegenden russischen Berichten ist es vor wenigen Tagen einem russischen Fallschirmflieger namens Georg Schmidt gelungen, mit den künstlichen angehängten Flügeln sich längere Zeit hindurch in der Luft schwebend zu halten und den Flug schließlich mit Hilfe eines Fallschirms auch zu einem glücklichen Abschluß zu bringen.

Georg Schmidt ist am Zentralflughafen von Moskau staatlich angestellt. Bei seinem Versuch eines menschlichen Vogelfluges ließ sich Schmidt von einem Flugzeug in etwa 1500 Meter Höhe tragen, hier sprang er von der Maschine ab und schwebte freilebend mit seinen riesigen Flügeln, einem großen Vogel gleich, in etwa 600 Meter Höhe frei in der Luft. Endlich öffnete Schmidt seinen Fallschirm und erreichte mit ihm sicher den Erdboden.

Wenn es sich hier auch um den ersten, noch sehr unvollkommen geglückten Flugversuch handelt, so eröffnet doch allein die

Die achte Ligarunde

„Gradjanski“ gegen „Primorje“ 2:0 / „Jugoslavija“ gegen „Hajduk“ 3:1 / „Concordia“ gegen „Slavija“ (Dijet) 1:1 / „Slavija“ (Sarajevo) HŠK 2:0

Die gestrige achte Ligarunde brachte wiederum mehrere überraschende Ergebnisse. „Primorje“ trat mit einigen Ersatzleuten in Zagreb gegen „Gradjanski“ an und wurde mit 2:0 (1:0) geschlagen. Von den Reservisten gefiel am besten der Torhüter Logar, der eine Reihe gefährlicher Bälle hielt, andererseits aber zwei verhältnismäßig leichte Bälle passieren ließ. Das Spiel war in der ersten Spielhälfte völlig offen. Die Zagreber erzielten in der letzten Minute durch Kokotović ihren ersten Treffer. Auch das zweite Tor fiel in der letzten Minute der zweiten Halbzeit. Der Schütze war Novosel. Die besten Leute im „Primorje“-Team waren Jemlić, Boncelj und Hajl. Das Spiel leitete Schiedsrichter Radić.

Der Splitter „Hajduk“ kämpfte gestern in Beograd gegen S.K. „Jugoslavija“. Dem Kampfe wohnten 8000 Zuschauer bei. Die Beogradier kamen alsbald in Führung, doch gelang es „Hajduk“, nach dem Seitenwechsel gleichzuziehen. Gegen Schluß fehlten sich „Jugoslavija“ Stürmer doch besser durch, sodaß die Mannschaft

schließlich mit 3:1 (1:0) die Oberhand behielt. Schiedsrichter Podubsky konnte nicht einen Zwischenfall verhindern.

Auch „Concordia“, die in Dijet gegen die dortige „Slavija“ antrat, mußte einen Punkt abgeben. Die Zagreber waren zunächst in allen Belangen besser und sicherten sich auch alsbald eine 1:0-Führung. Die Heimischen ließen aber nicht locker und erzielten schließlich wieder den Einstand. Den Kampf, dem 1500 Zuschauer beiwohnten, leitete Schiedsrichter Kap aus Sarajevo.

In Sarajevo gab es gestern wieder einen erregten Tag. Als Gast trat diesmal der erstplatzierte Verein HŠK auf, dem diesmal in letzter Minute der Sieg entglitt. Nach dem unentschiedenen Abschluß der ersten Spielhälfte schien es schon, als ob die Gäste dennoch die Partie für sich entscheiden würden. Aber „Slavija“ kam jetzt durch einen Sololauf Dugonjić plötzlich zu einem Treffer, dem zwei Minuten später durch einen Elfer ein zweiter folgte. „Slavija“ siegte mit 2:0.

Zufolge seines Gelingens weitgehende Aus-
sichten. Der russische Marsch benutzte zu sei-
nem Fluge Flügel aus leichtem Tuch, die
mit Aluminiumspitzen versehen waren. Mit
dieser Ausrüstung fliehet der fliegende Mensch in
der Luft gleichmäßige Bewegungen aus, die

durch die fächerartig angeordneten Alumi-
niumspitzen ermöglicht werden. Nachteilig,
die diesem ersten geprüften Flugversuch bei-
wohnten, schätzen die Geschwindigkeit des
Bogelfluges nach dem Schrägfliegen Entfernungen
auf etwa 20 Meter in der Sekunde.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Brief-
marken beizulegen, da ansonsten die Administration
nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Zum Waschen wird Wasche
ins Haus genommen. Stroß-
majerjeva 3. 4444

Sparbücher, Aktien, Staats-
wertpapiere kaufen und ver-
kaufen zum besten Preis.
Bančno kom. zavod, Aleksan-
drova 40. 4217

Gambrinusstube! Schönster
Gastgarten in Maribor. Abon-
nenten werden aufgenommen
auf erstklassige Hausmanns-
kost zu billigsten Preisen. Auf
Wunsch kostenlose Zustellung
ins Haus. Eigene Kost auch
für Diabetiker. 4272

Realitäten

Parzellen zu 600 m², ange-
baut, m² 4 Din. zu verkaufen.
Studenti. Kralja Petra cesta
75, Golob. 4370

Kaufen gesucht

Gebrauchter Schreibstisch mit
versenkbaren Laden zu kau-
fensgesucht. Anträge unter
Nr. 4448 an die Verw. 4448

Funde — Verluste

Verloren im Stadtpark Nik-
keluhr mit goldener
Sportkette und Medaille. Ab-
zugeben gegen Bezahlung
Slovenska 7, Urbacek. 4441

Stellengesuche

Stubenmädchen sucht Stelle
in einem Kurort. Adr. Verw.
4432

Anständiges, tüchtiges Mäd-
chen wünscht in einem Gast-
haus oder anderwärts Stelle
zwecks Erlernung der deut-
schen Sprache. Anträge unter
»Postena« an die Verw. 4457

Offene Stellen

Gesucht per sogleich für Rei-
sen im Ausland und ständigen
Aufenthalt in Italien feines
Stubenmädchen, perfekt im
Damendienst, Schneidern und
Packen. Gute, langjährige
Zeugnisse unentbehrlich. Nähe
res in der Verwaltung. 4445

Kinderfräulein, perfekt verho-
ratisch und deutsch, ge-
sund, schon bei Kindern tätig
gewesen, zu meinem 9-jährig.
Mädel und 2-jähr. Knaben für
15. Mai in größere Provinz-
stadt nahe Zagreb gesucht.
— Offerte mit Zeugnisabschrei-
ben, Lichtbild und Gehaltsan-
sprüchen zu richten an die
Verw. unter »Podravina«. 4485

Perfekte Köchin oder Koch,
jung, unverheiratet, zum so-
fortigen Eintritt für feines
Privathaus in Görzisko ge-
sucht. Dauerposten, Referen-
zen, Photo und Lohnansprüche
einzuweisen unter »4264«
an die Verw. 4264

Bürokräfte, nur erstklassig,
mächtig der deutschen Steno-
graphie, sowie slowenisch-
deutsch-kroatischen Korre-
spondenz gesucht. Offerte mit
Zeugnisabschriften und Ge-
haltsansprüchen zu richten
an die Verwaltung des Blat-
tes unter »Sofortiger Eintritt«
4331

Zahlkellnerin, arbeitssam, w.
sofort aufnehmen. Franko-
panova 17, Kavarna. 4431

Korrespondenz

Suche für gemeinsamen Haus-
halt älteren Pensionisten. Zu-
schriften unter »Gute Haus-
frau« an die Verw. 4438

Intelligentes, liebes Fräulein
sucht auf diesem Wege we-
gen Mangel an Bekanntschaft
guten Lebenskameraden zwis-
chen 35—45 Jahren. Nur
ernstgemeinte Anträge mit
Lichtbild unter »Frühling 28«
an die Verw. 4458

Zu verkaufen

Selten schöner Solitärring
und zwei Brillantringe zu ver-
kaufen. Adr. Verw. 4455

Verkaufe Puch-Motorrad, 200
cm. Vojašniška ul. 3. 4447

Schöne deutsche Dogge, Weib-
chen, 6 Monate alt, zu ver-
kaufen. Adr. Verw. 4380

Personenauto, Limousine, 4-
sitzig, Fabrikat Opel, gut er-
halten, ist billig zu verkaufen.
Anfragen: Hausbesorger,
Aleksandrova cesta 41. 4240

Zu vermieten

Wohnung, 2 Zimmer und Kü-
che, sofort zu vermieten. Tat-
tenbachova 26-II. 4433

Fräulein wird auf Wohnung
genommen. Anfragen: Vrba-
nova ul. 12, Habjanič, nach
16 Uhr. 4453

Zimmer und Küche, sonnig,
für Pensionisten geeignet, zu
vermieten. Anfr.: Fr. Pusch-
nigg. Grajska ul. 2. 4436

Schönes, sonniges Zimmer
mit separ. Eingang an eine ev.
zwei Personen zu vermieten.
Maistrova 13, rechts. 4437

Nettes Fräulein wird zur
alleinstehenden Frau sogleich
billig aufgenommen. Mlinska
ul. 35. 4443

Kabinett ist an einen Herrn
zu vermieten. Fochova ul. 18.
4446

Schönes, sonniges Zimmer,
möbl., mit separ. Eingang, so-
fort zu vermieten. Klajnsk.
Glavni trg 21. 4442

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Mlinska ul. 34-I. 4451

2zimmerige Wohnung mit Kom-
fort zu vermieten. Zuschriften
unter »90« an die Verw. 4434

Sparherdzimmer sofort zu be-
ziehen. Preis 200 Din. Mlinska
ul. 11. 4454

Möbl. Zimmer, streng separ.,
zu vermieten. Stroßmajerjeva
ul. 9. 4456

Separ., möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Wildenrainerjeva ul.
Anfragen Trafik. Koroska 16
4430

Sonniges und möbl. Zimmer
mit separ. Eingang ab 1. Mai
zu vermieten. Vrazova ul. 6.
III. Stock rechts. 3898

Drei Garagen und ein großer
Raum, geeignet für Werkstät-
te oder Magazin, im Zentrum
sofort zu vermieten. Anfrage
im Union-Kino. 4414

Am Park schönes, ruhiges
Zimmer zu vermieten. Maj-
strova ul. 1. 4451

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß ihre innigstgeliebte unvergeßliche
Gattin und Mutter, Frau

Philomena Koprivnikar
Geschäftsführers-Gattin

Samstag, den 27. April 1935 um 21 Uhr nach kurzem
schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen
der hl. Religion im 41. Lebensjahre gottgegeben ver-
schieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeshie-
denen findet Dienstag, den 30. April um 16³⁰ Uhr
von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 1. Mai
um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen
werden.

Maribor, den 29. April 1935.

Albin Koprivnikar, Gatte. Albine, Tochter,
Alle übrigen Verwandten.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, beziehungsweise Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr

ANTON HOSTE

Maurermeister, Gastwirt und Besitzer

Sonntag, den 28. April 1935 um 10 Uhr nach kurzem schweren
Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im
68. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeshiedenen findet
Dienstag, den 30. April, um 15³⁰ Uhr vom Trauerhause, Spodnje
Radvanje Nr. 54, aus nach dem Otrfriedhofe in Radvanje statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 1. Mai um 6
Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Radvanje, Wien, Slov. Bistrica, den 29. April 1935.

Antonie Hoste, Gattin. Anton, Marie und Amalie, Kinder. Franz
und August Lobnik, Schwiegersöhne. Vilko und Milena, Enkeln.

Alle übrigen Verwandten.

4452

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“!

Diana auf der Jagd

(1. Fortsetzung.)

Roman von W. J. Lode

COPYRIGHT BY DR. PRÄGER - PRESSE-DIENST, WIEN I., FLEISCHMARKT 1.

Seiner völlig humorlosen Frau einzugehen
daß er es im Spaß gesagt hatte, wäre einer
unvergeßlichen Beleidigung gleichgekommen;
die meisten seiner Angriffe gegen sie hielt er
angenehm geheim.

Später hatte ihm ein amerikanischer
Freund seinen Namen abgefürzt, und so
blieb es sein Leben lang.

„Wie heißt der Junge?“

„Andermann.“

„Andermann, Donnerwetter! Kommt her,
Andy!“

An die Ohren seiner Mutter drang diese
gewöhnliche Benennung niemals. Als er
vier Jahre alt war, erkrankte sie plötzlich,
und einige Tage darauf war sie tot. Er hatte
nur eine schwache Erinnerung an sie. Er be-
hielt von ihr den Eindruck betanter Unschel-
barkeit, aus deren Umkreis er zu dem Vater
flüchtete, der bei all seinen Schwächen eine
leidenschaftlich durchglühete Natur war.

Andy trank seinen Whisky aus und
bestellte einen neuen. Der alte Herr hatte
dasselbe getan. Er dachte, warum nur dachte
er jetzt an all diese Dinge? Der Vater lag
schon viele Jahre in seinem Grab. Wenn er
jetzt nicht geliebt hätte, wäre ihm nur das
Weinen geblieben. Und in vergangenen Jah-
ren hatte er Grund genug zum Weinen ge-
habt. Was hatte er aus seinem Leben ge-
macht?

Es gibt Menschen, die ihr Leben mit be-
wußter Ueberlegung zerstören. Sie laufen
mit geschlossenen Augen in das Unbekannte,
sie kennen die Gefahren und hoffen auf den
Erfolg. Fallen sie auf die Knie, sind sie —
im weltlichen Sinn — Narren. Andy war es
bisher noch nicht gelungen, sich den Hals zu
brechen, immerhin hatte er genug Mißerfol-
ge gehabt, um als Narr gelten zu können.

Als sein Vater starb, bekam er etwa zwanzig-
tausend Pfund auszubezahlt. Das Vermö-
gen war nach der Testamentsbestimmung un-
ter die Zwillinge geteilt worden. Was aus
diesem Geld geworden war, wußte Andy
selbst nicht recht. Mit einem Teil hatte er ein-
ige Jahre vergnügt gelebt, einen anderen
hatte er vererbt. Da war zum Beispiel
Molly Deffart mit ihren beiden kleinen Kin-
dern; sie verfügte bloß über die spätere
Rente einer Kapitänswitwe. Und in Billy
Deffart, mit dem ihn die ärgsten Kriegersele-
nisse verbunden und der gefallen war, sah er
das Vorbild eines Soldaten und Mannes,
und Molly, die Krankenschwester, war die
netteste Person der Welt und plötzlich in
Not. Er war Zeuge bei ihrer Krieger-
trauer gewesen. Er im Gelde schwimmen
und der Witwe besten Kameraden
nicht beistehen — unmöglich! Und es gab
noch andere, denen er geholfen hatte. Dann
war ihm geraten worden, in ausländischen
Währungen zu spekulieren. Einmal war er
Multimillionär in österreichischen Kronen,
kurze Zeit darauf ein Bettler.

„Hättest du dir meine Ratsschlage zu Der-
zen genommen“, sagte sein Bruder
Hermann, „so hättest du dein Vermögen ver-
doppelt. Warum mußt du dich immer zum
Narren halten lassen?“

Darin spielte sich das ganze Verhältnis
der Zwillingebrüder, Hermann war vorrich-
tig, Andermann leichtsinnig. Hermann ver-
ließ Andy mit einer Ehrengabe des Trinity
Collegs, er trug sein lateinisches Preisge-
dicht so vollendet vor, daß jeder von seinem
angeborenen Talent überzeugt war. Wie
Andy es fertig brachte, in der Schule fast
jedemal hängenzubleiben, war seinem Va-
ter ein Rätsel, seinem Bruder und ihm selbst
auch. Witten in seine unheimliche Cambridge-

ge-Zeit fiel der Krieg. Er ging in den Krieg,
während Hermann als zarter Junge mit ei-
nem schwachen Herzen, dem körperliche An-
strengungen von jeher verboten gewesen wa-
ren, zu Hause blieb. Während Andy in
Schmutz und Blut watete, auf den Krieg
fluchte, obwohl er ihn im stillen liebte, hatte
Hermann eine große Laufbahn vor sich. Er
war in die hohe Politik geraten, Privatsekre-
tär eines Ministers geworden. Hätte der
Krieg noch länger gedauert, wäre ihm ein
noch höherer Rang erreichbar gewesen. So
entschied er in das Parlament hinein, bei ei-
ner Erbschaft, und hatte Ministeramt.
Andy kam aus dem Krieg mit einer Aus-
zeichnung und einer Kugel im Leib. Her-
mann hatte seine zwanzigtausend Pfund so
gekauft angelassen, daß er, als Andy, sein Ver-
mögen bereits verdoppelt hatte.

„Hättest du nur meine Ratsschlage befolgt!“
sagte er.

Damals hatte Andy über seines Bruders
neuerliche Ratsschlage gespottet und sich etwas
viel Wichtiges von ihm zu Herzen gemein-
men: die Braut! In der Nacht vor der Hoch-
zeit ging er durch mit ihr.

Sie hieß Mona und war bezaubernd. An-
dy verehrte sie seit jeher, doch anständiger-
weise hatte er ihr nie von seiner Liebe ge-
sprochen. Was für Aussichten hätte er auch
gehabt, unbekannt, verarmt, der Bruder hin-
gegen mit Titeln überhäuft, vornehm und
eine glänzende Zukunft vor Augen! Wie
sollte er da wetteifern können? Was aber
geschah?

Es war eine Julinacht. Ein muffiges To-
milienfest. Eine mondbesienene Terrasse,
weite Rajenflächen mit blassen Blumen und
ihrem Duft, Stille ringsherum und Schwe-
gen, nur die Blumen rauchten.

Weide begegneten einander in einer Pau-
se. Nichts in ihrem Wesen verriet ihn, zu
erst, fast feierlich. Allmählich erhielt das
harmlose Gespräch tiefere Bedeutung, bis sie

zu seiner Bestürzung hart und bitter her-
vorkam:

„Ich breche mit Hermann, sofort! Oh,
warum bist du es nicht?“

Und der Mond lachte, die Sterne tanzten,
die Blumen bewegten sich leise, die Sommer-
nacht schien im Wahnsinn zu tanzen, und
das Mädchen lag in seinen Armen.

Eine Stunde später flogen sie in Andys
Wagen durch Surren, Waldwege nach Lon-
don. Vierzehn Tage später waren sie in
Newport, um dort ihr Glück zu versuchen.

Sechs wilde, wundervolle Monate, dann
war sie tot. Der Winter in Newport, eine
zufällige Erkältung, Augenentzündung, das
war das schreckliche Ende.

Es lag zehn Jahre zurück. Und diese zehn
Jahre hatten sich durch Mißerfolge und Ent-
täuschungen hervorgetan und waren beglei-
tet gewesen von unzähligen vergeblichen Ver-
suchen, es zu ändern.

Andy war ein geborener Schauspieler. In
seiner Kindheit, auf der Schule, auf der Uni-
versität, im Feld hinter der Front hatte ihn
seine Schauspielerbegabung niemals im Stich
gelassen. Also ging er in Newport zum Thea-
ter. Dort blieb er während seiner schlimm-
sten Zeit. Er reiste kreuz und quer durch die
Vereinigten Staaten, spielte alle erdenkli-
chen Rollen, mit allen möglichen Truppen.
Ein alter Kollege, dem er im vergangenen
Sommer wieder einmal begegnet war, hatte
ihn in einen unwahrscheinlichen Alkohol-
schwindel verwickelt. Das verschlang seine
kleinen Ersparnisse.

Es war der Anfang vom Ende. Von
neuem Newport, vom zuckenden Warten und
grauenvolles Herumlaufen auf dem Broad-
way, bis die Schuhsohlen durchgelaufen
waren.

Plötzlich erhob er sich, ordnete seinen ab-
getragenen Schlips vor dem einstmaligen gold-
gerahmten Spiegel über dem Kamin, schick-
te seinen alten Rock unwiderruflich glatt,
wie einer, der Wert auf sein Äußeres legt,
ging aus dem Zimmer zur Telefonzelle, se-